

m3

m3

Architekten AG | Dipl. Arch. ETH/SIA

INHALT

4	VORWORT
6	NEUBAU
8	Drei-Einfamilienhaus Dübendorf
16	Mehrfamilien-Residenz Maur
24	Einfamilienhaus Feldmeilen
32	Einfamilienhaus Küsnacht
38	Dreigenerationenhaus Opfikon
46	Dreifamilienhaus Bassersdorf
52	Residenz 2 Eichen Zollikerberg
60	Einfamilienhaus Aesch bei Maur
68	Mehrfamilien-Residenz Feldmeilen
74	Mehrgenerationenhaus Uitikon
80	UMB AU
82	Wohnhaus am See Meilen
90	Mehrgenerationenhaus Rohrdorferberg
98	Einfamilienhaus Wettswil
104	Reiheneinfamilienhaus Basel
108	Mehrfamilienhaus Zürichberg
112	INNENARCHITEKTUR
114	ACE Global Headquarters
120	Berenberg Bank
124	GSAG Zürich
130	Heidrick & Struggles
136	GE Money Bank Zürich
142	T. Rowe Price
148	WETTBEWERBE STUDIENAUFTRÄGE
150	Mehrfamilienhaus Witikon
156	Mehrfamilienhaus Rietstrasse
160	Raiffeisen Volketswil
164	Baufeld F Limmatfeld
168	Schule Sennhof Winterthur
172	Turnhallen und Schule Weinfelden
176	WERKVERZEICHNIS
190	BIOGRAFIE

INNENARCHITEKTUR

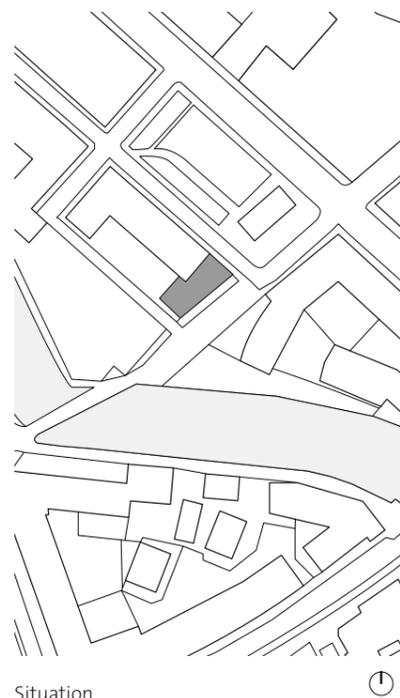
ACE Global Headquarters	114
Berenberg Bank	120
GSAG Zürich	124
Heidrick & Struggles	130
GE Money Bank Zürich	136
T. Rowe Price	142

ACE GLOBAL HEADQUARTERS

2008 ^{1,2}

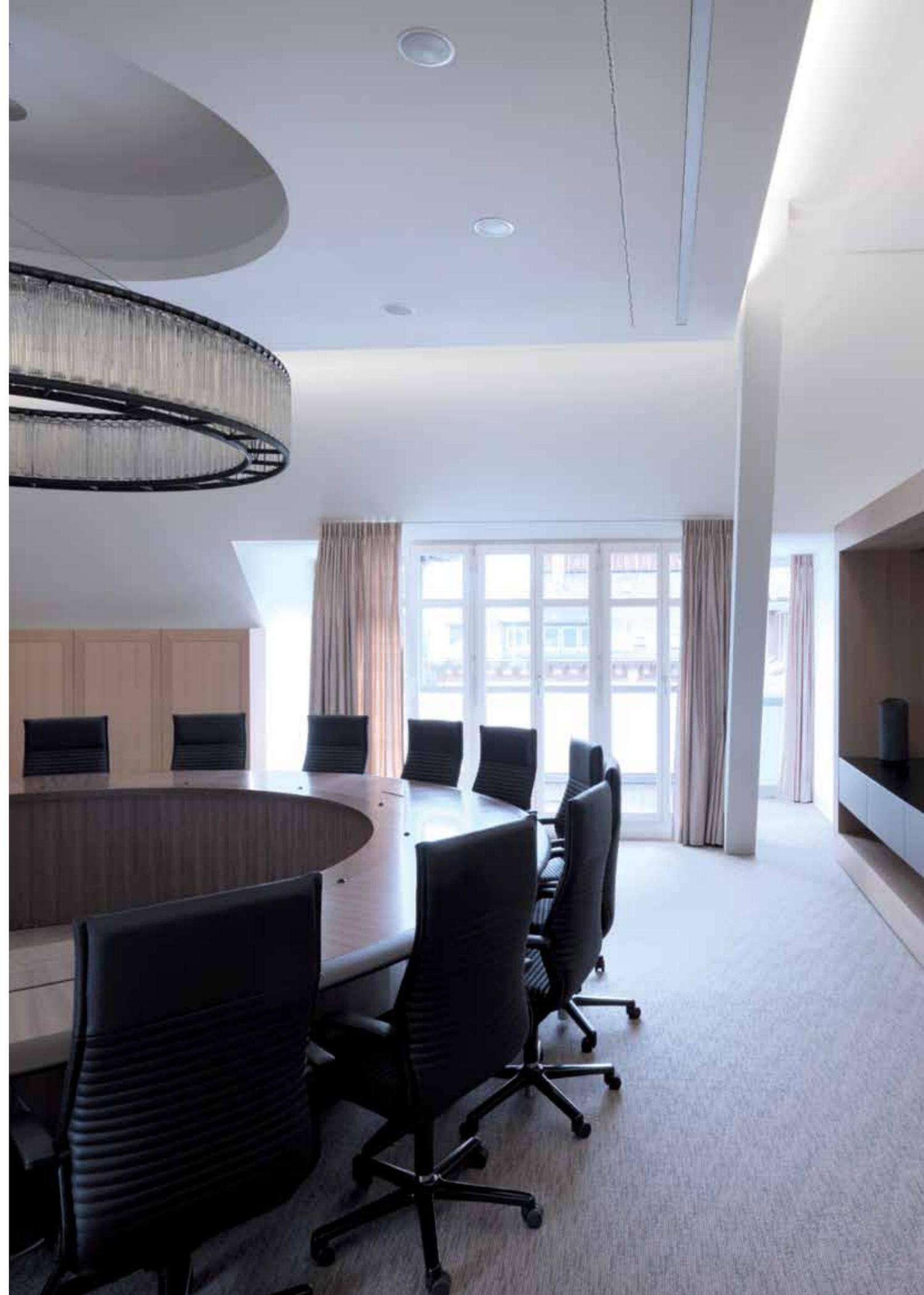
ACE, eine grosse amerikanische Rückversicherung, hat 2008 ihren Hauptsitz von den Cayman Islands nach Zürich verlegt. In einem denkmalgeschützten Gebäudeflügel nahe dem Zürcher Paradeplatz wurde das neue globale Hauptquartier aufgeschlagen. Verantwortlich für das Design war das amerikanische Architekturbüro Gensler. Als eine der global grössten Architekturunternehmungen hat das Büro einen weltweiten Planungsauftrag für ACE und arbeitet in den jeweiligen Ländern mit lokalen Partnern zusammen. Nach einer Büroevaluation erhielten wir den Zuschlag für den Umbau. Als lokales Architekturbüro passten wir das Design an die schweizer Standards an, waren zuständig für die Baubewilligung, erarbeiteten die Werkplanung und hatten die gestalterische Bauleitung inne. Für die Ausführung des Projekts wurde eine der grössten englischen Generalunternehmungen zugezogen – ISG. Der bauliche Eingriff in die bestehende Substanz war einschneidend. Zuerst wurde der Gebäudeflügel bis auf den Rohbau rückgebaut. Danach konnte der Innenausbau gemäss den hohen Anforderungen und spezifischen Bedürfnissen von ACE geschehen. Die unteren Geschosse sind für die lokalen Mitarbeiter, die oberen für den Board. Generell ist der Ausbaustandard sehr hoch. Es wurden edle Oberflächen wie Stein, Holz, Stoff, Bronze, Glas und Teppiche verbaut. Das Lichtkonzept umfasst diverse Beleuchtungsarten mit direktem und indirektem Licht. Der Höhepunkt des Projekts ist der Boardroom im Dachgeschoss. Auf dem letzten Stand der Technik wurde der Mieterausbau mit allem erdenklichen Audio- / Video Equipment ausgerüstet. Nach der kurzen Bauzeit von 16 Wochen wurde das Projekt termin- und kostengerecht übergeben. Das gesamte Projekt wurde in englischer Sprache abgewickelt.

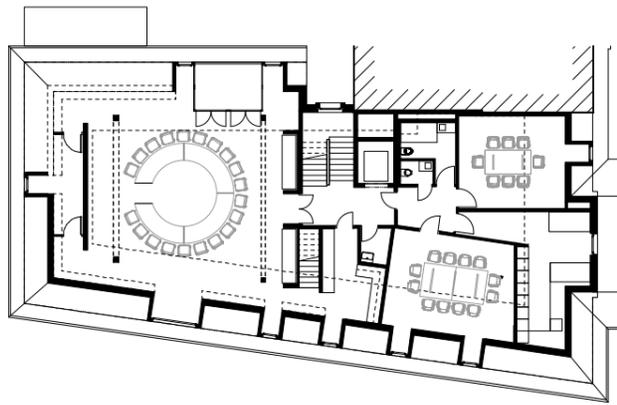
rechte Seite
Boardroom



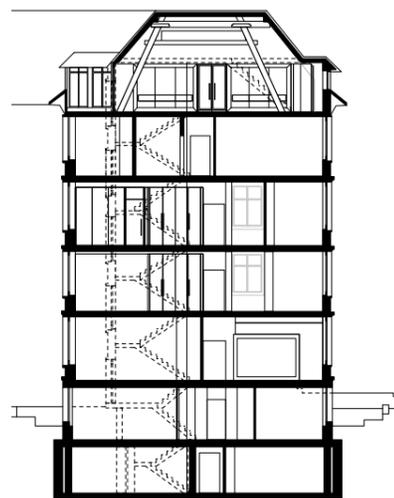
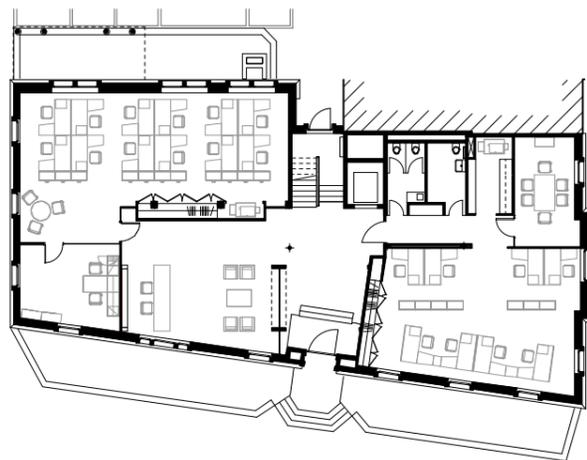
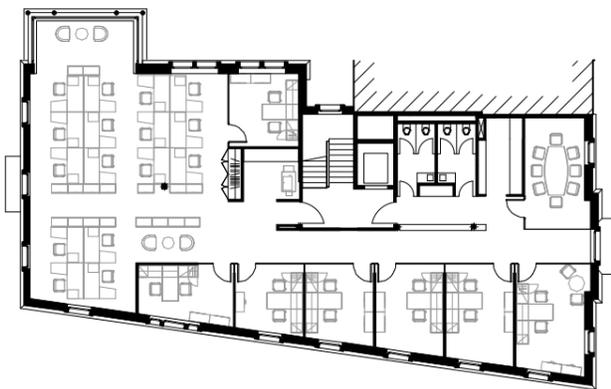
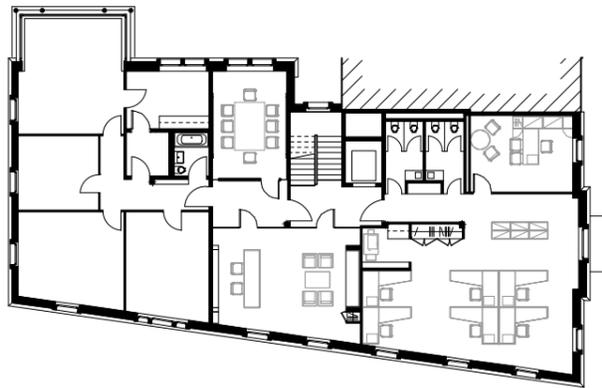
Situation

¹ ARGE m3 Architekten / Büronauten
² Gensler London





rechte Seite
Sitzungszimmer



Dachgeschoss
3. Obergeschoss
1. | 2. Obergeschoss
Eingangsgeschoss

Schnitt





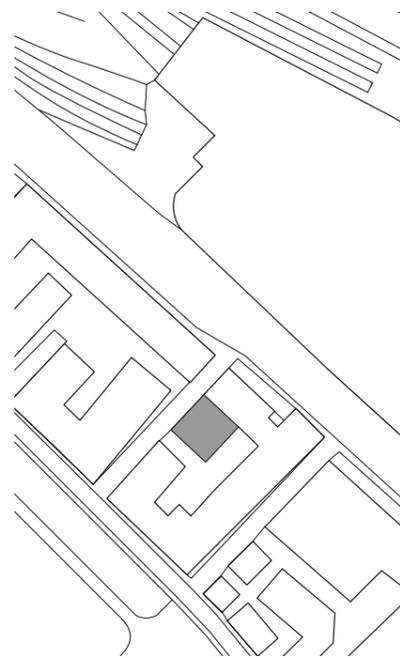
Lobby 3. Obergeschoss
Lobby Erdgeschoss

BERENBERG BANK

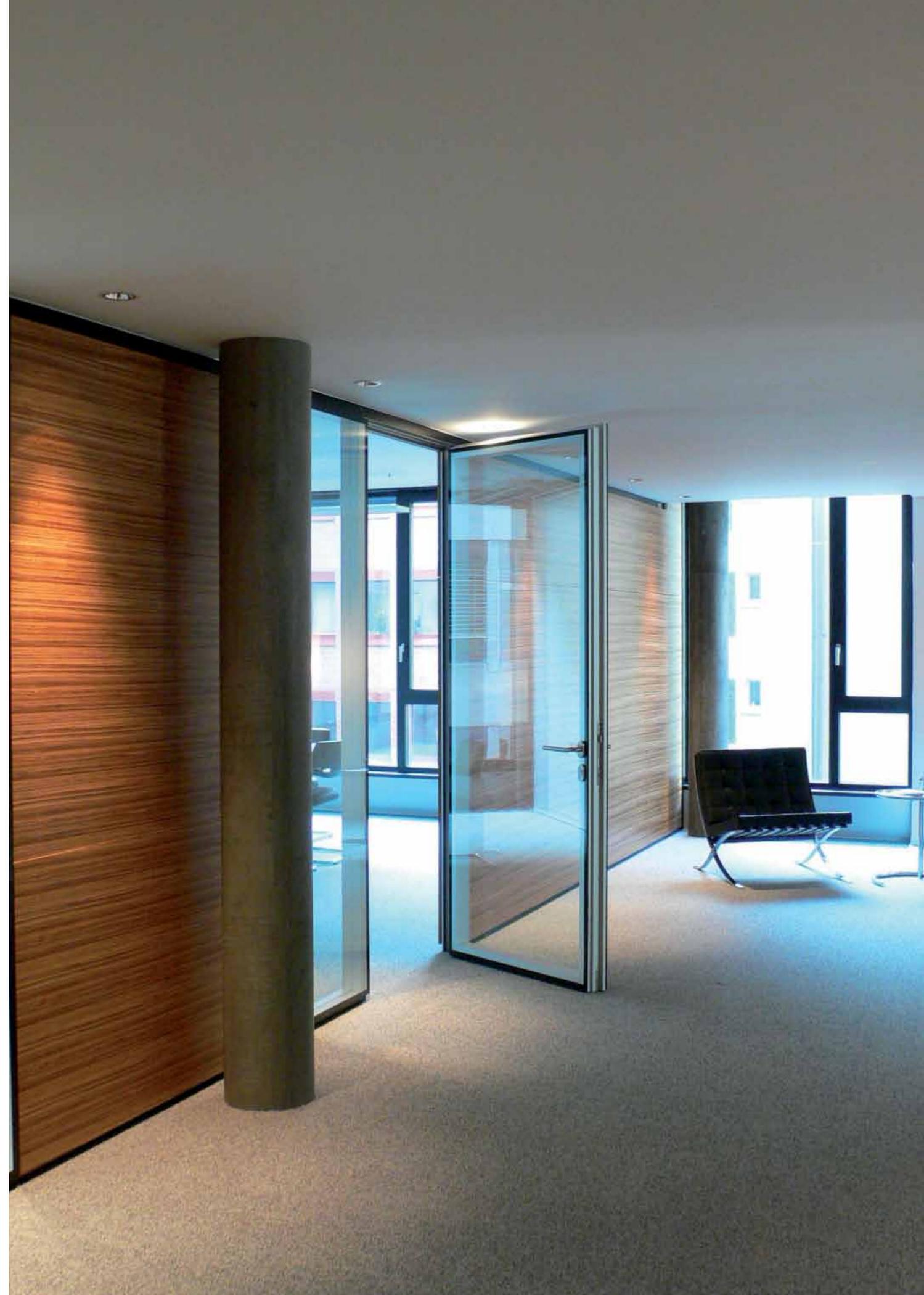
2007¹

Für die Bank Berenberg, die älteste existierende Bank Deutschlands, sollte nahe zum Hauptbahnhof eine kleine Bürofläche entstehen. Hier werden auf der einen Seite Kunden diskret empfangen, auf der anderen Seite entstand auch ein kleiner Mitarbeiterbereich mit Sitzungszimmer und Teeküche. Der Ausbaustandard für die noble Bank ist edel. Die Konferenzräume sind mit Glaswänden und Holzwänden in Zebrano Furnier gehalten. Zwei verschiedene Bodenbeläge separieren den Kunden- vom Mitarbeiterbereich. Der Mitarbeiterbereich wird mit Nischen aus Zebrano-Holz gegliedert. Den Nischen sind Funktionen wie Kopieren, Lagern oder Teekochen zugeordnet. Die gesamte Gebäudetechnik ist unsichtbar in die Konstruktion mit eingeflossen. Nach kurzer Bauzeit wurde die Filiale 2007 termingerecht eröffnet.

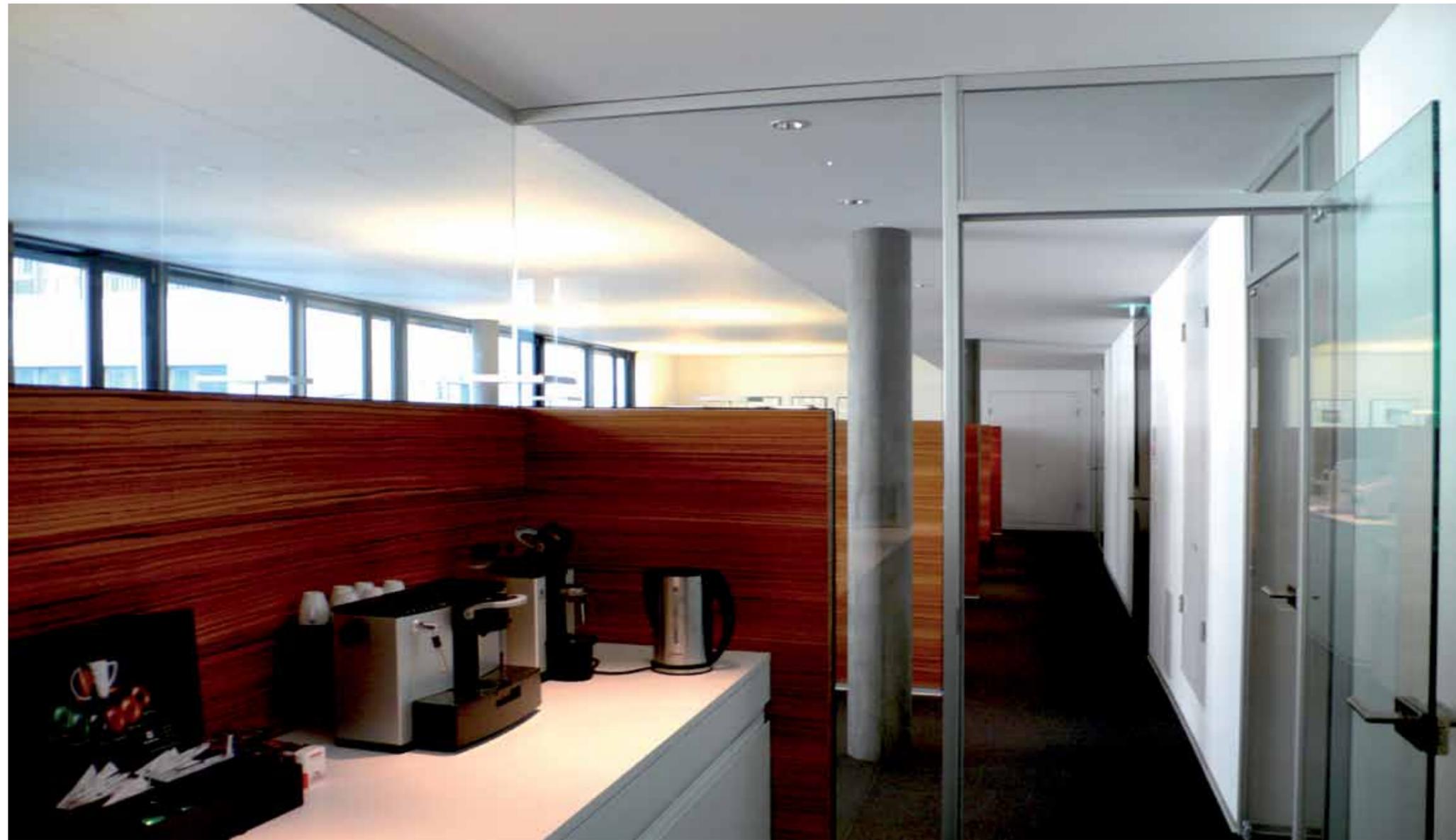
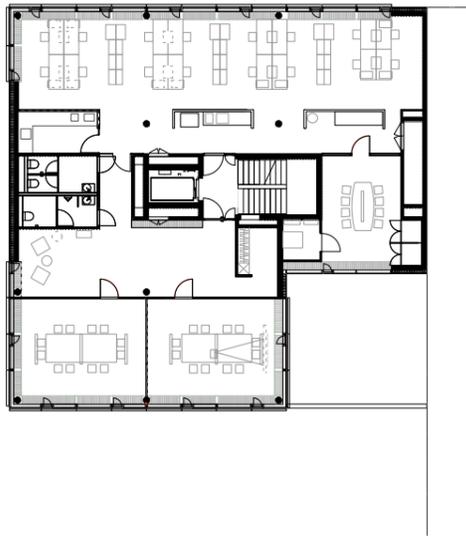
rechte Seite
Empfang



Situation



2. Obergeschoss
Büroräume



GSAG ZÜRICH

2005-2006¹

Dieses städtebaulich interessante Gebäude reagiert in der Schnittdisposition hervorragend auf die steile Hangsituation. Das Entrée liegt zentral auf Strassenniveau. Nach oben und unten entwickeln sich Geschosse, die ideal belichtet sind und über eine attraktive Aussicht verfügen. Das Objekt ist ein hochwertiges Bürogebäude aus den siebziger Jahren mit einer klaren Struktur und Tektonik. Der Grundriss ist funktional und flexibel. Nebenräume sind im Kern zusammengefasst und werden von einer Erschliessungszone und einer Schicht von Büros umfasst. Das Fassadenraster garantiert variable Bürogrößen mit guten Proportionen. Das Entrée ist grosszügig, edel und repräsentativ. Die Nutzflächen, die in Holz, Glas und verputzten Wänden materialisiert sind, haben ein erkennbares Konzept erhalten. Die Büroeingänge mit abgerundeten Nischen lassen eine Art Vorplatzsituation entstehen und beleben den Korridor. Das Konzept des Ausbaus basiert auf dem Wunsch nach „Wohnlichkeit“. Ziel war es, innerhalb der Mietfläche eine angenehme Büroatmosphäre zu generieren. Stimmungen wie Wärme, Geborgenheit, Sicherheit, Vertrauen sollen mit edlen Materialien evoziert werden, Kunden und Mitarbeiter sollen sich wohl fühlen. Als Kontrast dazu wirkt die Cafeteria futuristisch, da alle Oberflächen in Weiss gehalten sind.

rechte Seite
Korridor mit Nischen



Aussenansicht

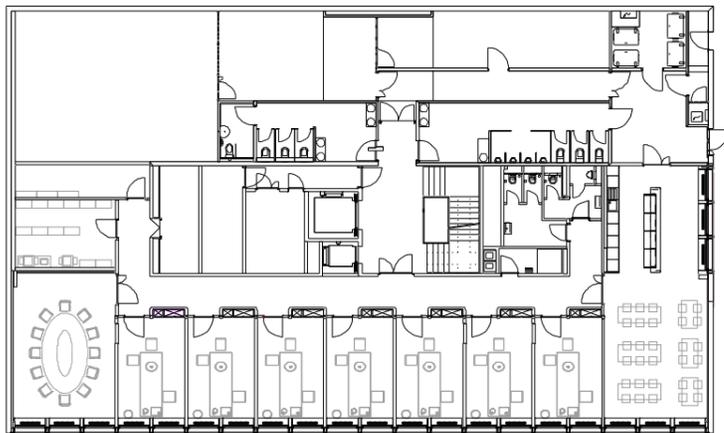
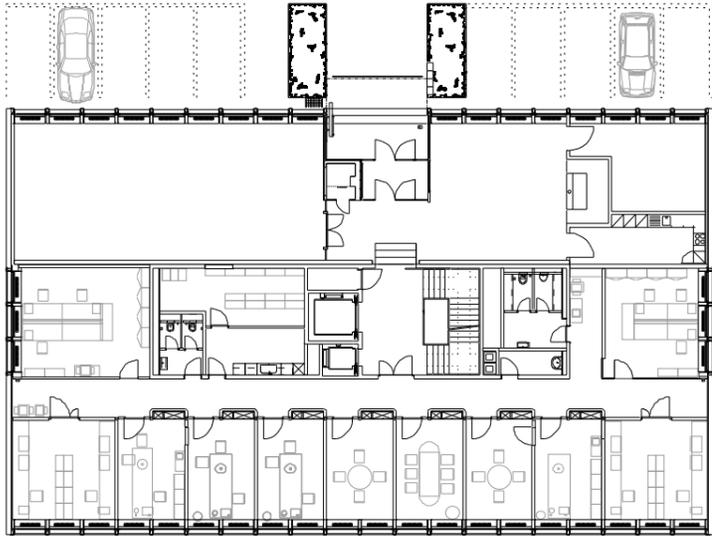
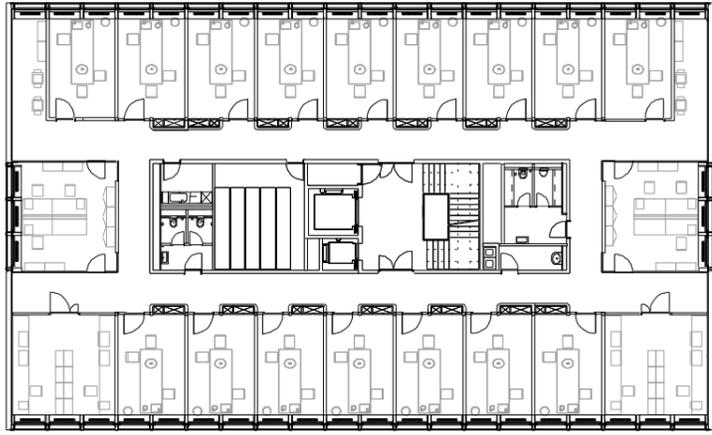


Situation



¹ ARGE m3 Architekten / Büronauten





Obergeschoss
Erdgeschoss
Untergeschoss



Einzelbüro





Cafeteria

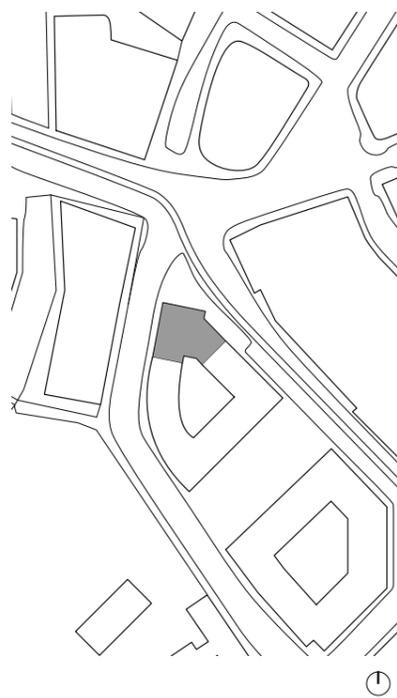


HEIDRICK & STRUGGLES

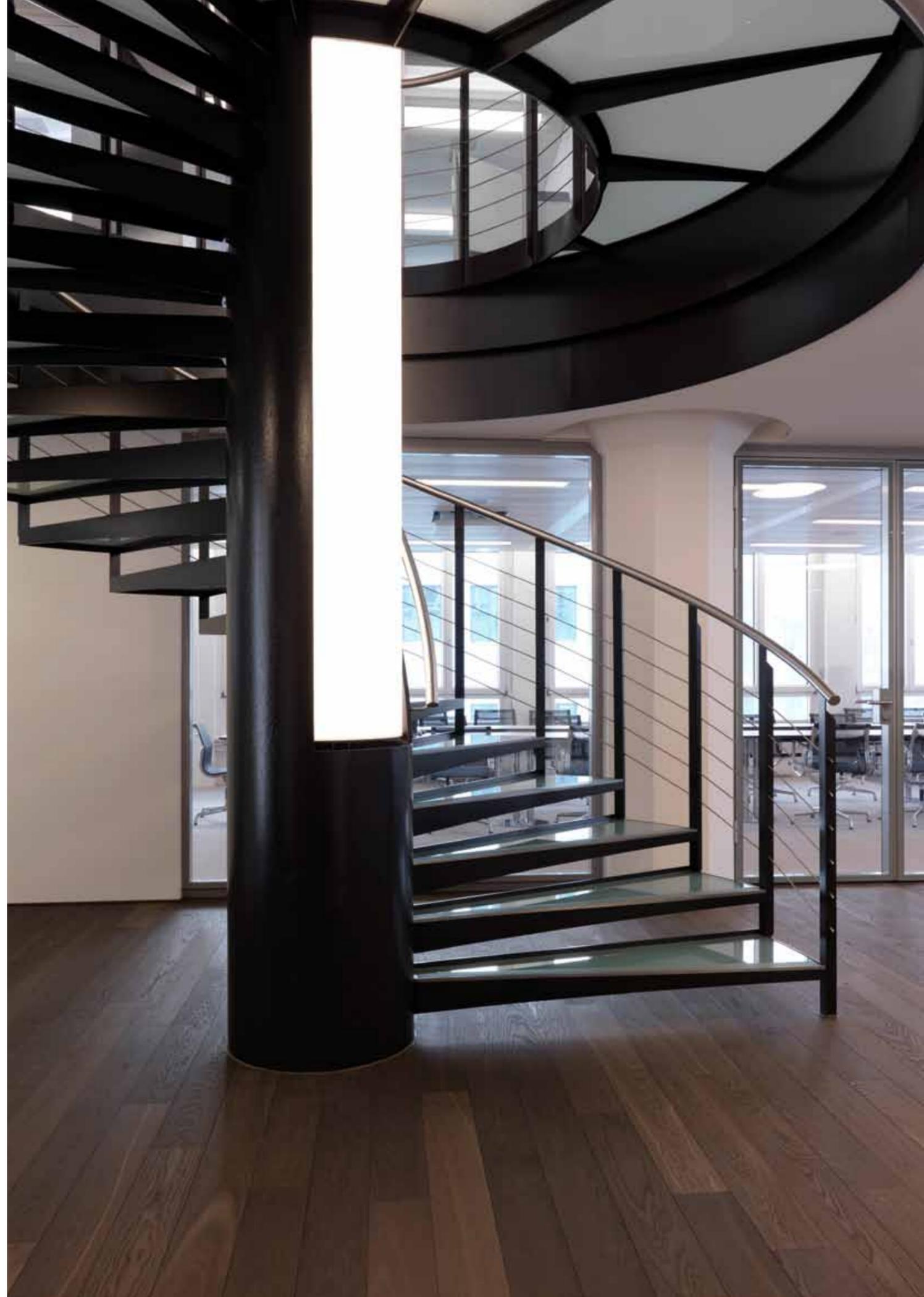
2008 ²

Ein weiteres Projekt in Kooperation mit dem amerikanischen Architekturbüro Gensler war der Mieterausbau für Heidrick & Struggles, eine amerikanische Executive Search Unternehmung mit Hauptsitz in Chicago. Für die Filiale Zürich sollte ein neues Domizil im Herzen der Stadt entstehen. Zwei Geschosse mit interner Verbindungstreppe wurden auf hohem Niveau ausgebaut. Die Gestaltungsrichtlinien wurden an die lokalen Gegebenheiten angepasst. Das dritte Obergeschoss wurde zum Empfangsgeschoss mit entsprechenden Repräsentationsansprüchen. Den Auftakt bildete eine neue Eingangstüre, passend zum Parkettboden der Eingangshalle ebenfalls in Holz. Im Entrée entstand ein grosser Empfangskorpus, dahinter eine Natursteinwand. Daneben ist der Boardroom mit Glaswänden vom Eingangsbereich abgetrennt. Sämtliche Interview-, Videokonferenz- und Büroräume wurden mit doppelt verglasten Wänden ausgestattet. Die Bauphysik und Akustik erfüllt höchste Anforderungen. Die Böden der Büros wurden mit strukturiertem monochromem Teppich ausgestattet. Das Beleuchtungskonzept wurde entsprechend der Nutzung der Räume mit direktem und indirektem Licht konzipiert. Die Cafeteria wurde im Bistrostil mit einer fest eingebauten, gepolsterten Wandbank gestaltet. Im vierten Obergeschoss sind die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden untergebracht – ebenfalls in edlem Ausbau.

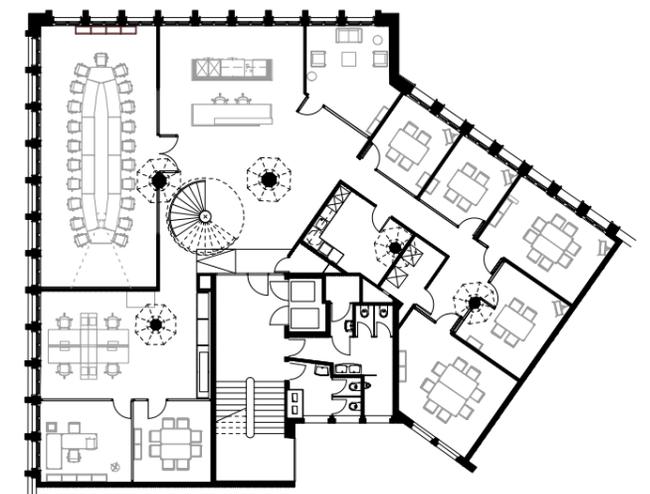
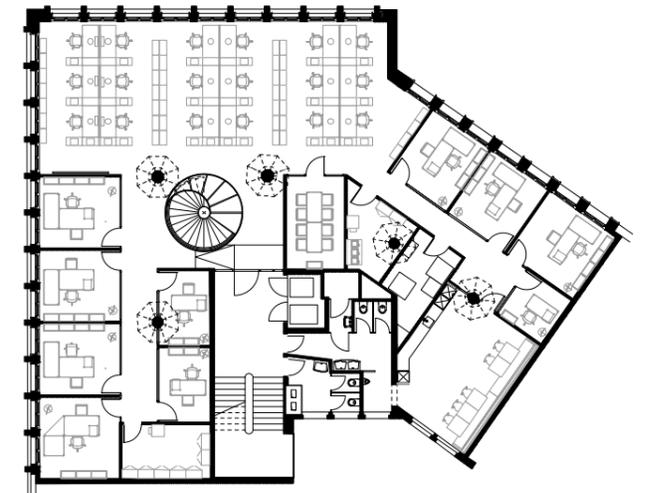
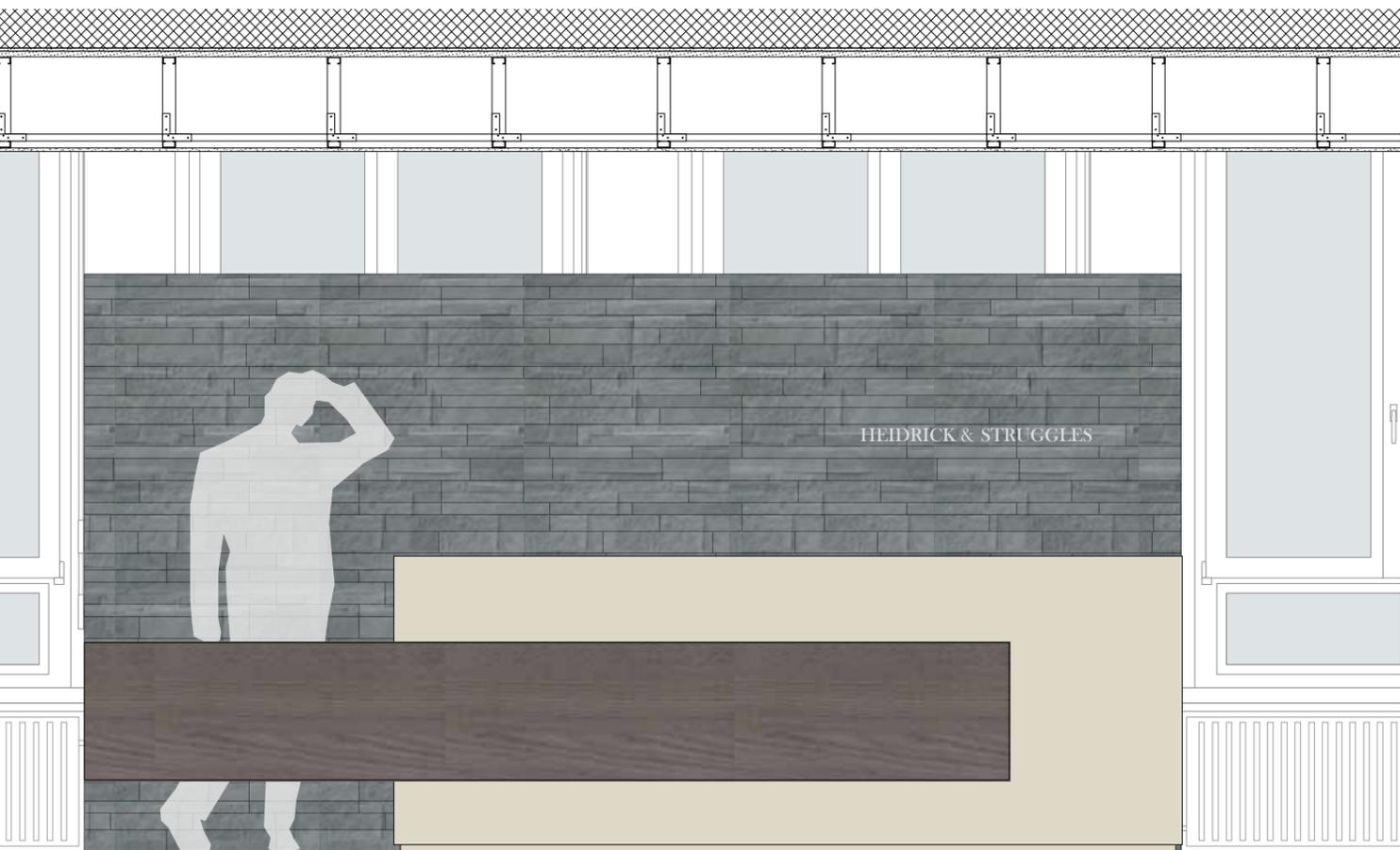
rechte Seite



² Gensler London



linke Seite
Empfangstheke



4. Obergeschoss
3. Obergeschoss

Küche, Aufenthaltsraum
Lounge, Eingangsfoyer



Eingangsfoyer

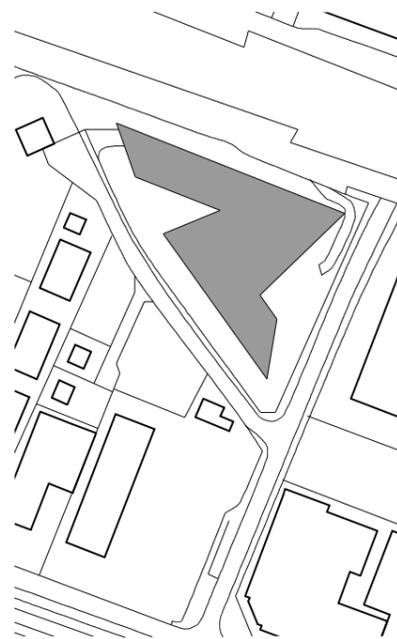


GE MONEY BANK ZÜRICH
2004-2005¹

rechte Seite
Sitzungszimmer



Aussenansicht

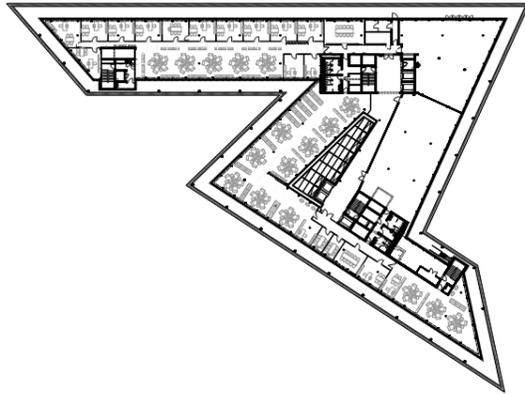


Situation



¹ ARGE m3 Architekten / Büronauten





7. Obergeschoss
5. Obergeschoss
4. Obergeschoss

6. Obergeschoss

rechte Seite
Callcenter

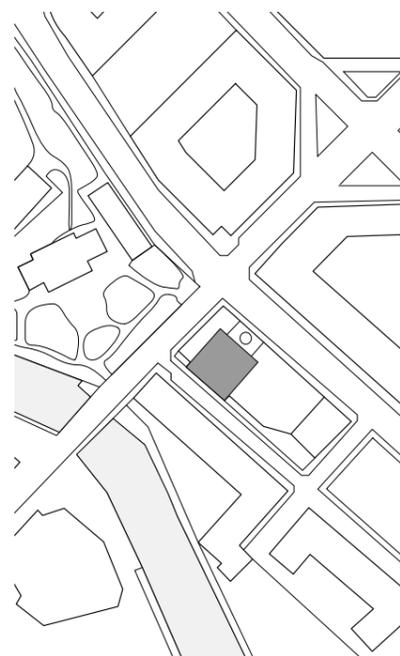


Cafeteria



T. ROWE PRICE
2011²

rechte Seite
Bürräume



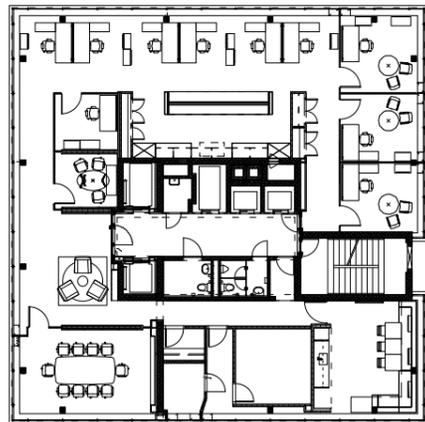
Situation



² Gensler London / Baltimore



6. Obergeschoss
Eingangsbereich





Vorzone
Cafeteria

WETTBEWERBE | STUDIENAUFTRÄGE

Mehrfamilienhaus Witikon	150
Mehrfamilienhaus Rietstrasse	156
Raiffeisen Volketswil	160
Baufeld F Limmatfeld	164
Schule Sennhof Winterthur	168
Turnhallen und Schule Weinfelden	172

MEHRFAMILIENHAUS WITIKON

STUDIENAUFTRAG 2010

Das Grundstück liegt am Rand von Witikon in einer sehr ruhigen und naturnahen Umgebung. Die Situierung und die windmühlartige Ausformulierung des Baukörpers reagieren auf den Verlauf der Höhenlinien, was sich günstig auf die Gebäudehöhe auswirkt. Es ergänzt das städtebauliche Muster ruhig und selbstverständlich. Das Projekt ist darauf ausgelegt, die Ausnützung maximal zu konsumieren. Gleichzeitig soll ein wohlproportioniertes Gebäude mit vernünftigen Wohnungen entstehen. Der Hybrid aus Ein- und Mehrfamilienhaus schafft Aspekte, die für das Wohnen im Einfamilienhaus zentral und charakteristisch sind, lässt die Einheiten aber ebenso von einer gemeinsamen Infrastruktur profitieren. Der Bau beinhaltet einen Mix aus zweigeschossigen Wohnungen und Etagenwohnungen. Die Splitlösung ermöglicht eine ideale berg- und talseitige Anbindung des Gebäudes an die bestehende Topografie. So können sämtliche Wohnzimmer und Aussenräume auf den Wald und in Richtung Süden ausgerichtet werden. Die Loggien, welche mit Schiebefenstern vollständig verglast sind, profitieren zusätzlich von der Lage gegen Westen und der Abendsonne. Als unbeheizter Raum bilden sie einen Puffer und dienen dem Energiesparen. Die Fassade ist in Bänder gegliedert. Einzelne Versprünge in der Höhe der Bänder, respektive der Verglasungen setzen das Waldpanorama in Szene, während zwischen den Fenstern angeordnete Paneele auf eine einfache und elegante Art zwischen Regel und Ausnahme vermitteln. Die Hüllfläche insgesamt ist minimal und es wird als Energielabel Minergie P angestrebt. Die Umgebungsgestaltung ist weiträumig gedacht mit dem Thema Bkumenwiese, die bis an das Haus geführt wird.

rechte Seite
Südansicht
Innenraum



Wohnungsschema



Situation

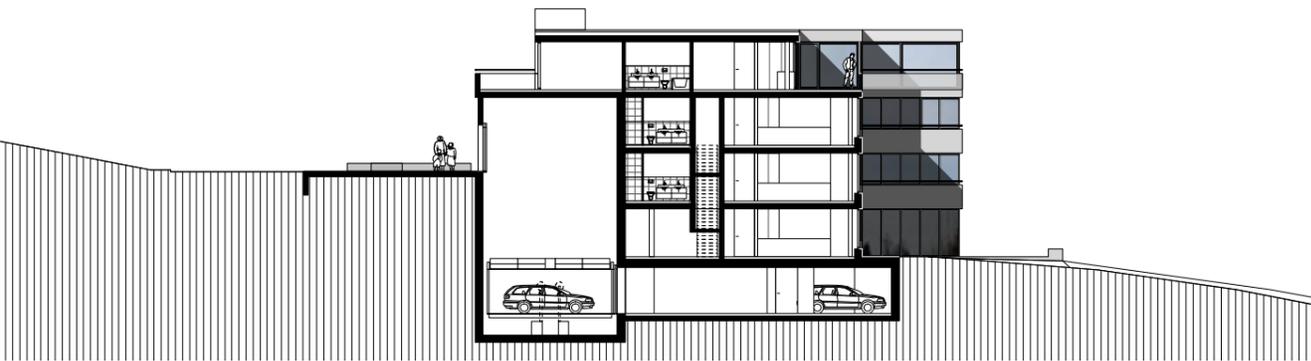
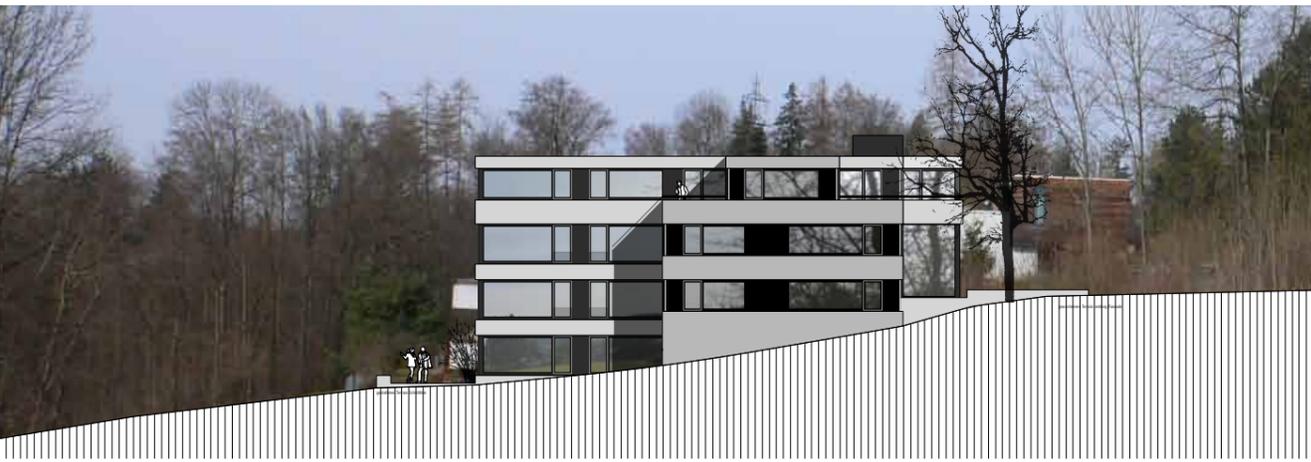




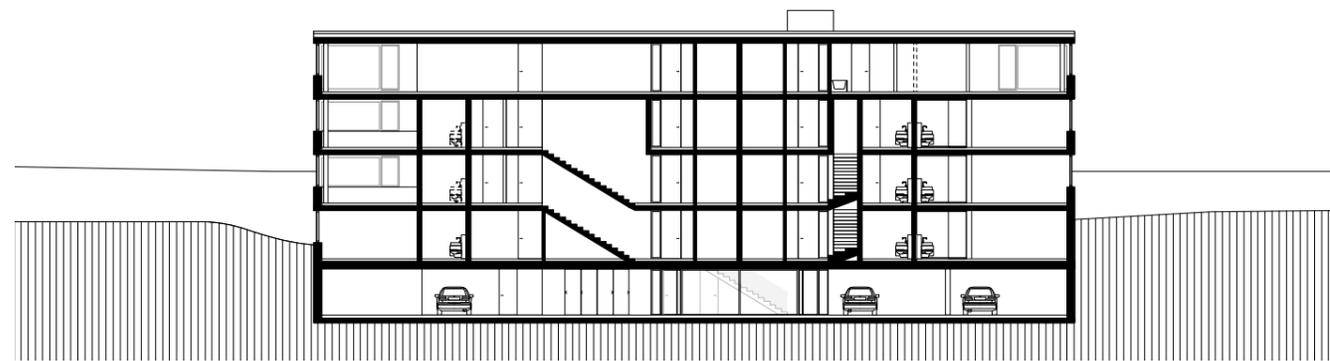
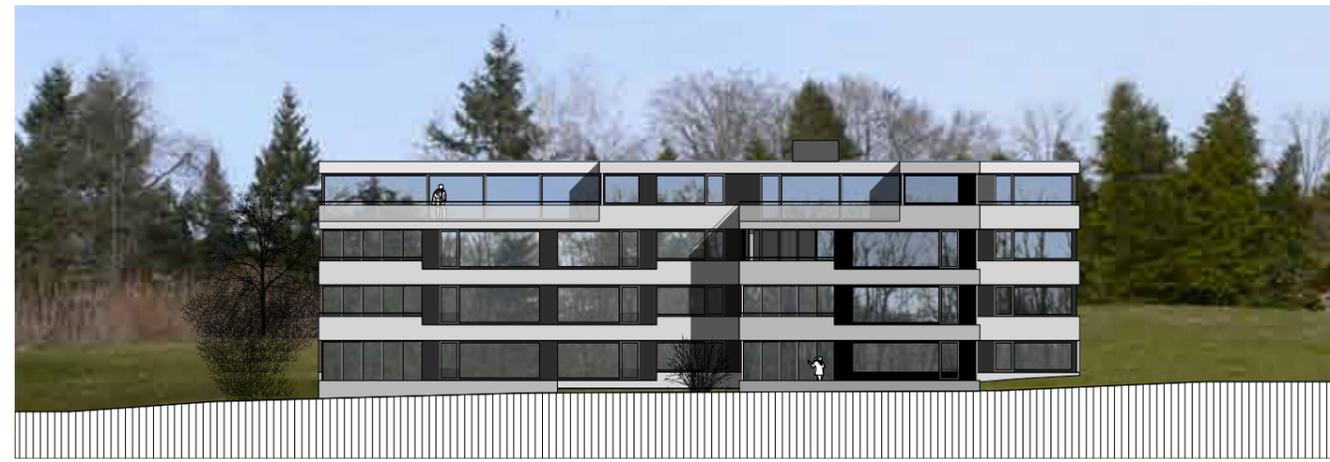
Erdgeschoss
Gartengeschoss



Attika
Obergeschoss



Ostfassade
Westfassade
Querschnitt



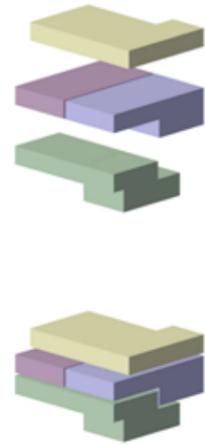
Südfassade
Nordfassade
Längsschnitt

MEHRFAMILIENHAUS RIETSTRASSE

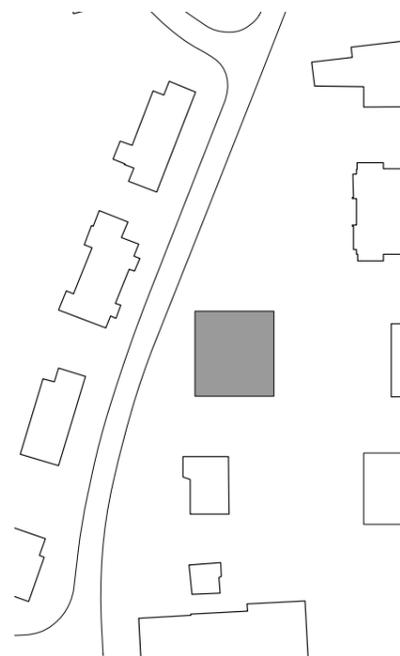
STUDIENAUFTRAG 2010

Das schöne Grundstück liegt in einem Quartier von Ein- und Mehrfamilienhäusern. Das Projekt wird dieses als Kopfbau abschliessen und soll einen Hybrid aus Ein- und Mehrfamilienhaus sein. Das Gebäude ist dahingehend ausgelegt die Ausnützung voll auszuschöpfen. Um der hohen Dichte entgegenzuwirken, wird für die einzelnen Wohnungen Raum für Privatsphäre inklusive privatem Aussenraum geschaffen. Drei zweigeschossige Wohnungen sind direkt an die Gärten angebunden, die vierte Wohnung verfügt als Attikawohnung über grosse Dachterrassen. Ein exklusiver Paradiesgarten mit fernöstlicher Bepflanzung, einem Bassin und einem Schalenbrunnen ist allen Bewohnern zugänglich. So verfügen die einzelnen Einheiten über Individualität und Autonomie, profitieren aber von einer gemeinsamen Infrastruktur. Sämtliche Wohnungen sind direkt mit dem Lift erschlossen und behindertengerecht. Sie sind grosszügig geschnitten und lassen mit präzis gesetzten freistehenden Sanitärkernen und Küchen eine flexible Einteilung der Wohnungsgrundrisse zu. Die Fassade des Gebäudes wird durch einen Stützenbau mit Bandfassade uniform und elegant gekleidet. Das Projekt sieht vor, mit einem massgeschneiderten Neubau auf den Ort zu reagieren – innovativ, klassisch und modern, jedoch nicht modisch. Die sehr kompakt gehalte Ausbildung ist ideal im Bezug auf die Erstellungskosten und den Energieverbrauch.

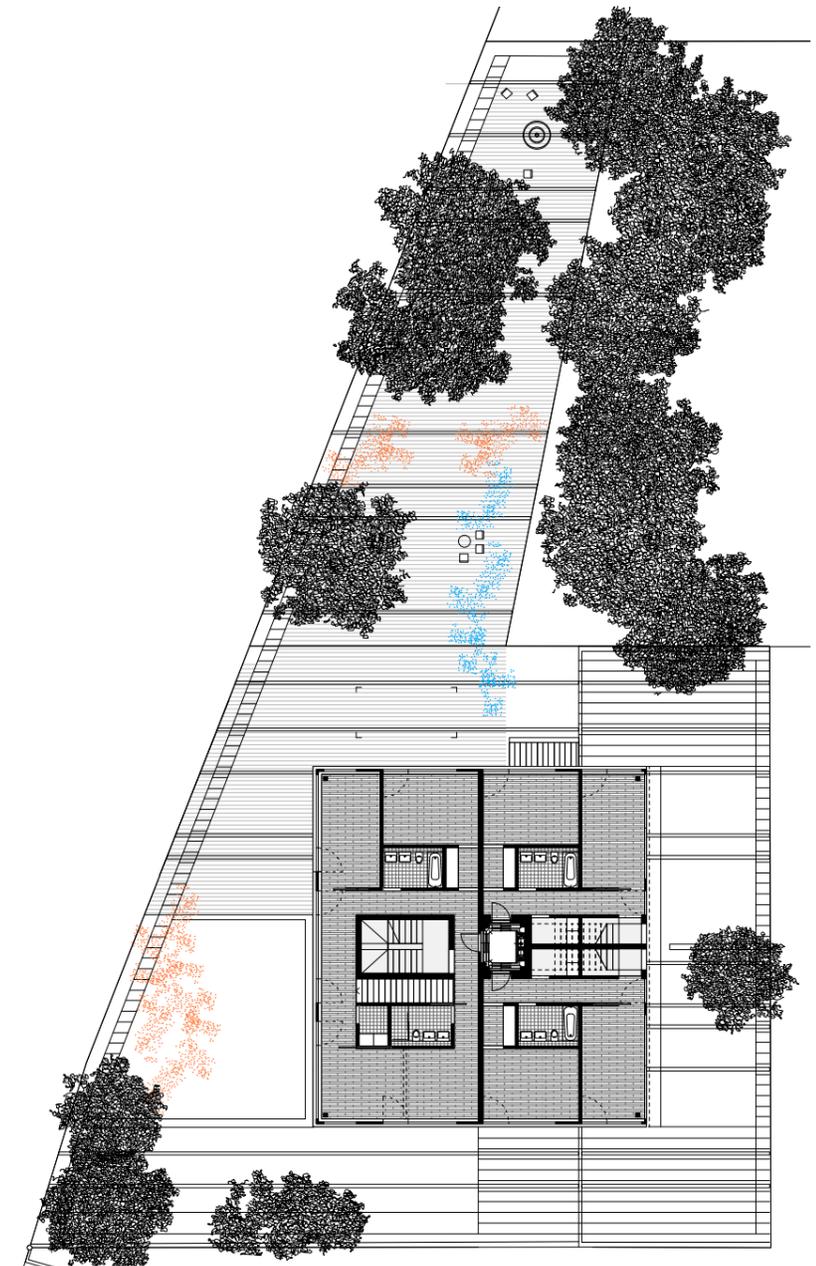
rechte Seite
Westfassade
Gartengeschoss

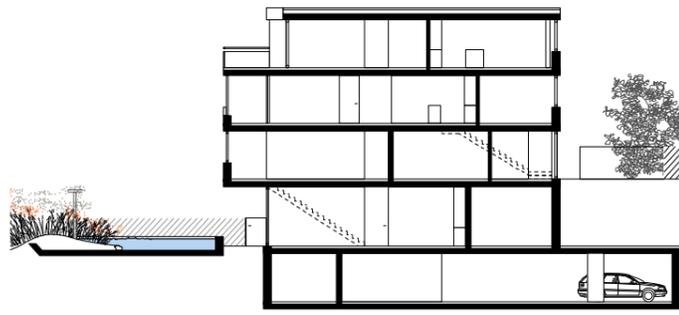


Wohnungsschema

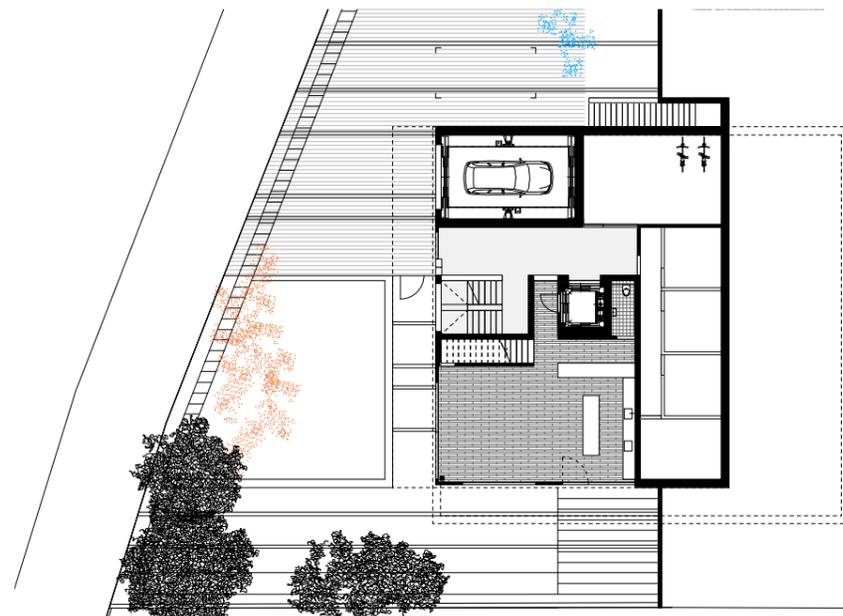
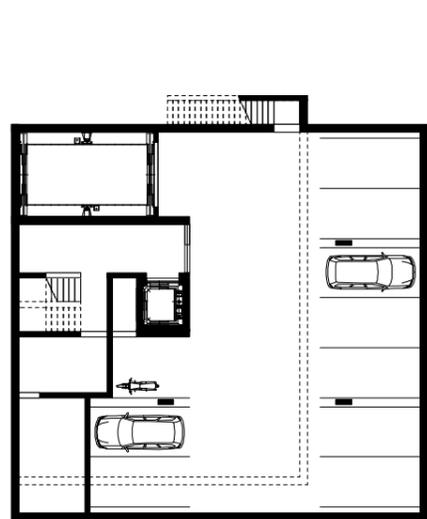
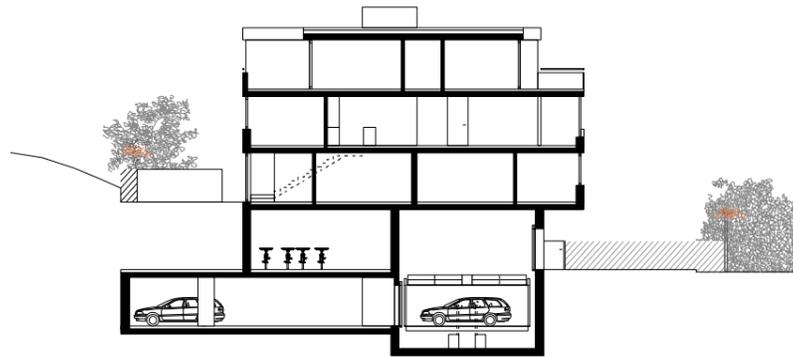


Situation

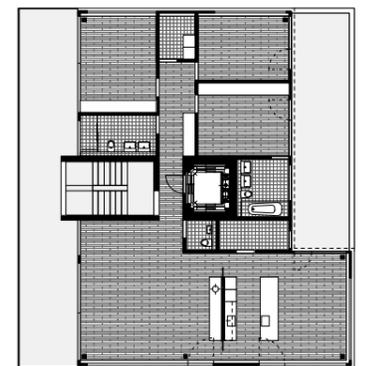
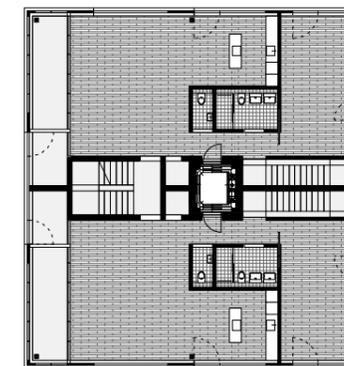
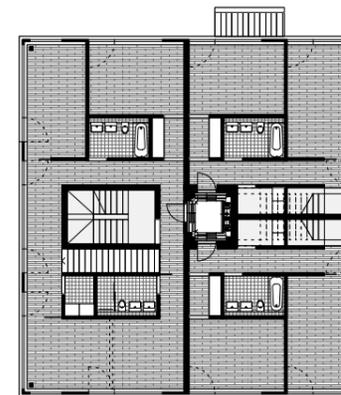
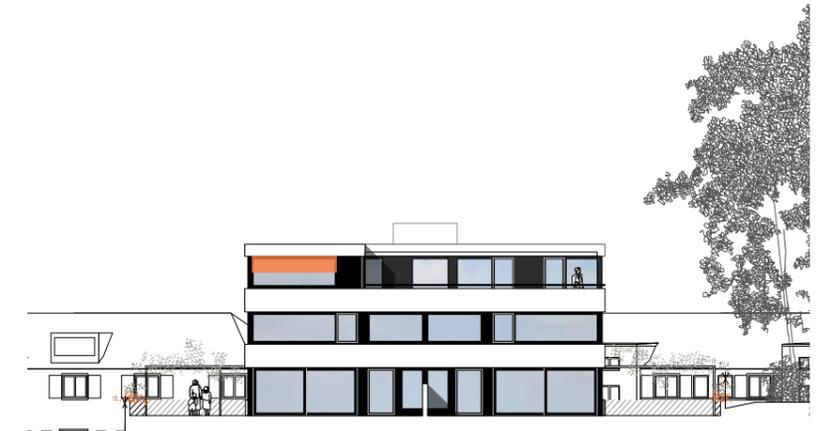
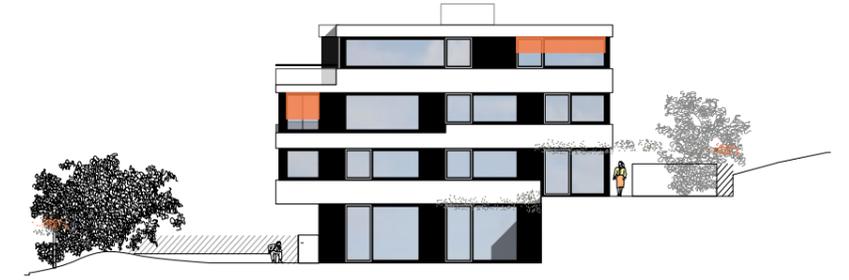




Längsschnitt
Querschnitt
Untergeschoss
Gartengeschoss



Südfassade
Ostfassade
Eingangsgeschoss
Obergeschoss
Attika



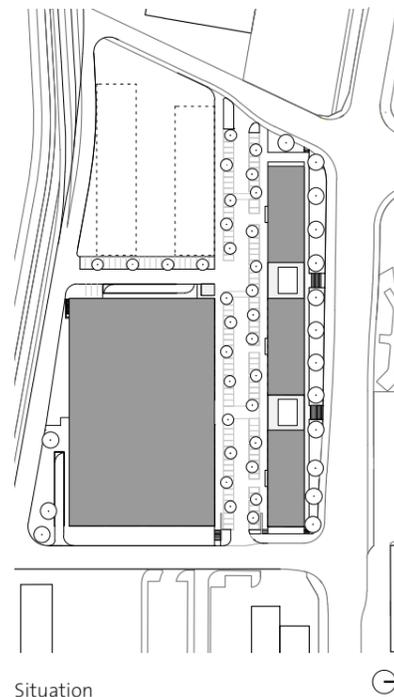
RAIFFEISEN VOLKETSWIL

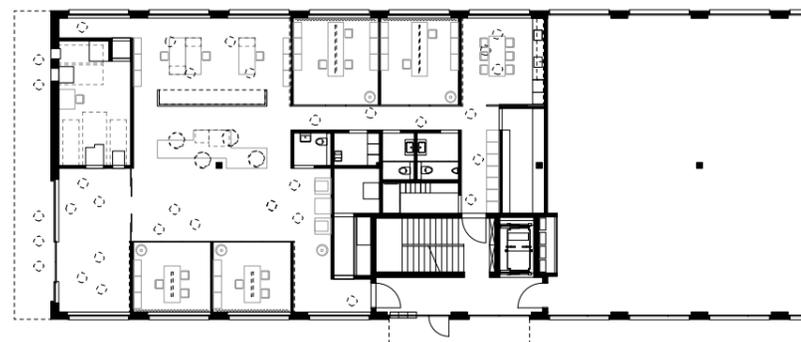
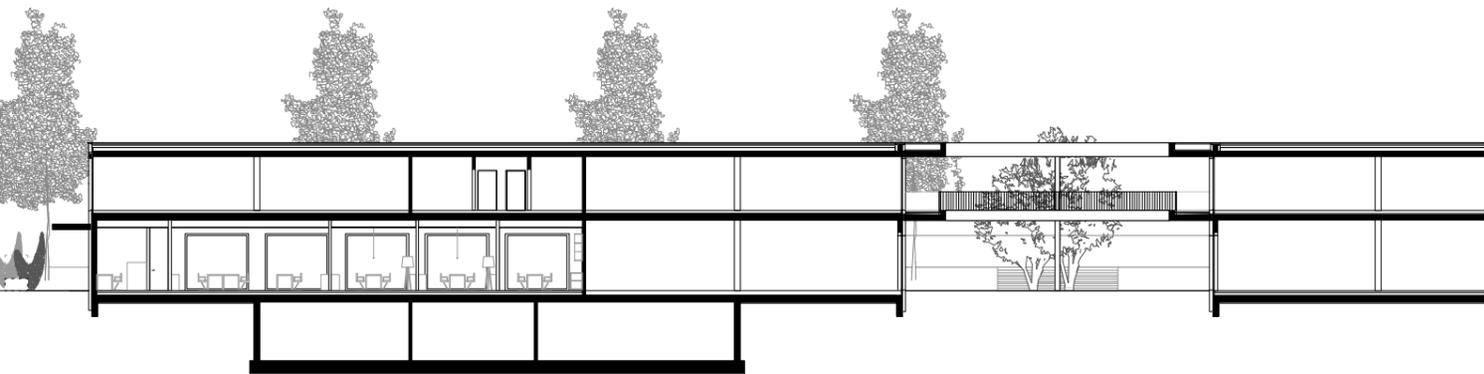
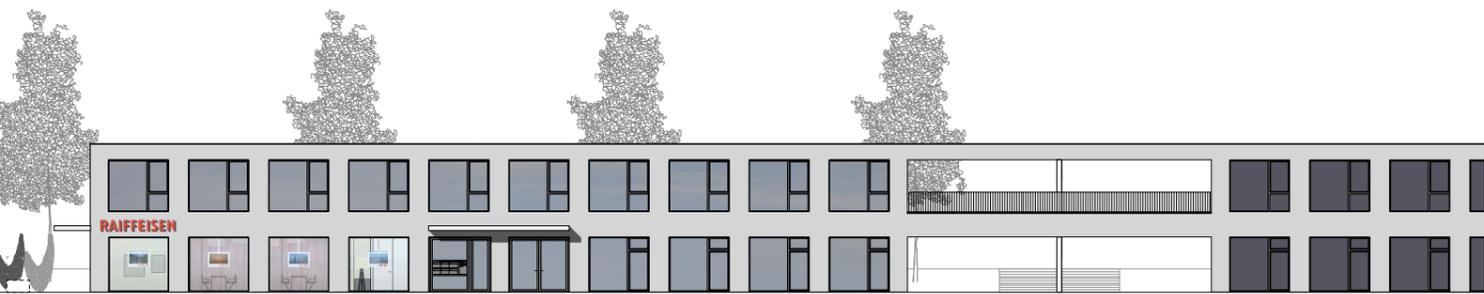
STUDIENAUFTRAG 2009

Das Projekt bringt mit der sechsgeschossigen Bauarena, dem zweigeschossigen Retailgebäude und der dazwischen liegenden Allée eine neue Qualität in das Industriegebiet von Volketswil. Ein Ort der Ruhe, der eine andere «Geschwindigkeit» – die des Fussgängers – evoziert. Der Eindruck des Gesamtkonzepts ist nach aussen uniform, nach innen individuell. Die Mietfläche der Raiffeisenbank liegt dabei im Retailgebäude prominent an der Kopfseite.

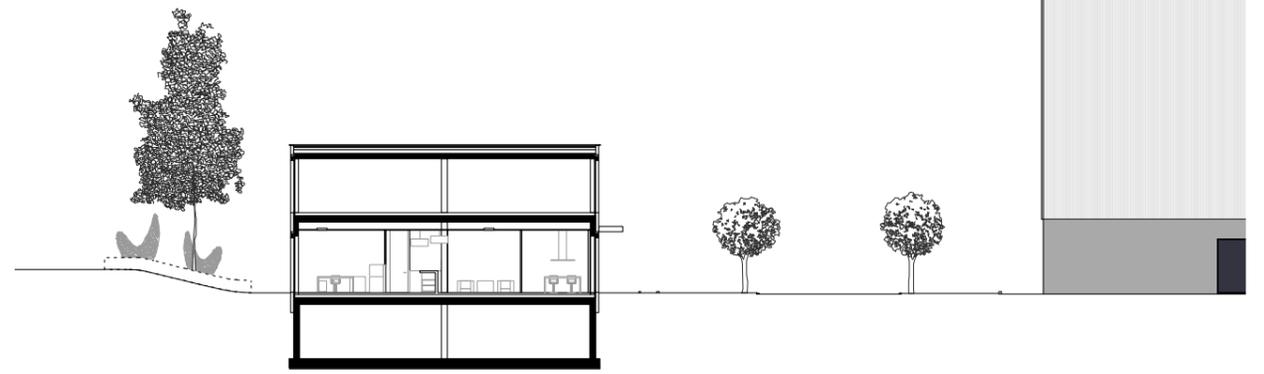
Das Innenausbaukonzept leitet sich von der Analyse des Ortes ab. Es zielt darauf ab, in dem von Kommerz, Verkehr und Industrie bestimmten Quartier einen Ruhepol zu schaffen. Es soll ein Ort von hoher räumlicher Qualität mit Identität geschaffen werden – ein Ort, der Verbindlichkeit herstellt. Die Stimmung soll ein Amalgam der Themen Wohnen (Stubenbank) und Loft (Industrie) werden. Räumlich wird beabsichtigt, die Filiale als möglichst offenen fließenden und transparenten Raum zu organisieren. Fünf Kerne scheiden Zwischenräume von verschiedener Grösse und Qualität aus. Die Wände der Besprechungszimmer und Bürozellen sind aus Holz, die Verglasung zum Kundenbereich ist aus intelligentem Rauchglas. Dieses Glas macht den Raum multifunktional, das heisst das edle Ambiente der Besprechungszimmer ist die meiste Zeit ersichtlich und wird Teil des offenen Gesamtkonzepts – nur im Beratungsfall ist der Flüssigkristall-Film der Glaswand opak. Passend zur fließenden Wirkung des Raums sind das Beleuchtungskonzept und der fugenlose Terrazzo-Boden, die eine edle und grosszügige Wirkung vermitteln. Die Fassade ist durch immer gleiche Öffnungen gut strukturiert. Die vollflächige Festverglasung stellt den optimalen Aussenraumbezug her. Das Gebäude ist mit modernster Kommunikations-, Sicherheits- und Haustechnik ausgestattet.

rechte Seite





Südfassade
Längsschnitt
Erdgeschoss



Westfassade
Schnitt

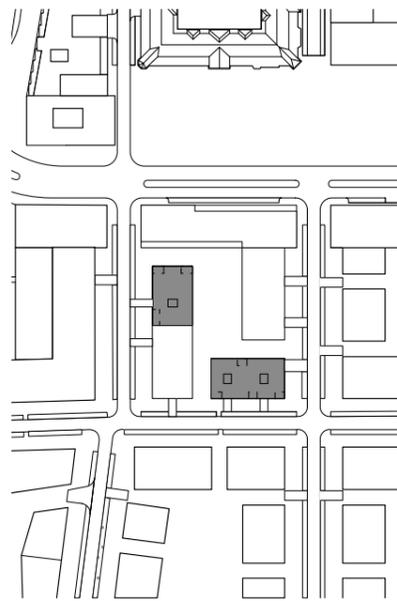
BAUFELD F LIMMATFELD

IDEENWETTBEWERB 2008

Idee des Projektentwurfes war, mit möglichst wenigen Determinanten maximale Variationen zu ermöglichen. So liegen die Treppenhäuser jeweils in der Gebäudelängsachse. Im Grundriss sind sie ökonomisch und knapp gehalten, wirken aber über die Eingangshallen, die Lichthöfe und die erweiterten Wohnungsvorplätze grosszügig.

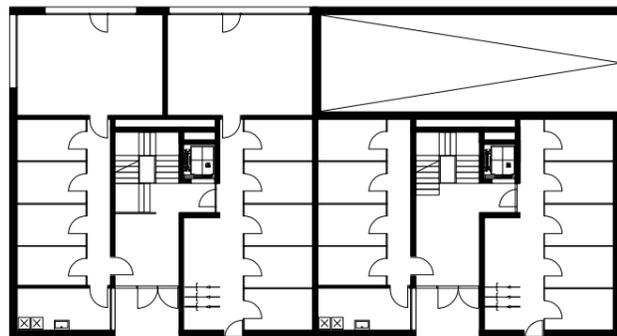
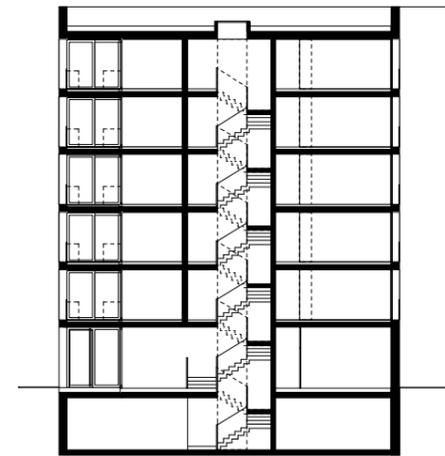
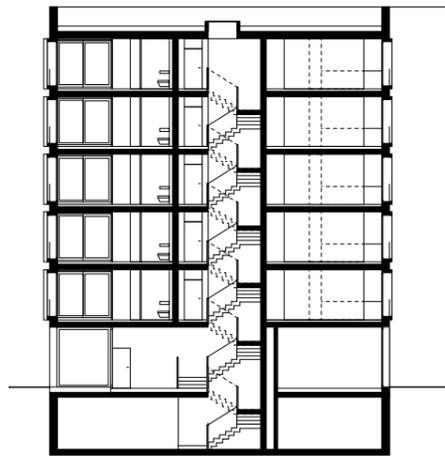
Das Modul III und IV zeigt je eine Variante von Grundrissen auf. Der Regelgrundriss des Moduls III weist Raumzellen auf, die durch ihre Grösse auf beliebige Nutzungen eingehen können. Die Lage des Kerns, der Sanitärzellen und Küchen garantiert das Zuschalten von Zimmern und erlaubt somit Wohnungsgrössen von 2.5 bis 6.5 Zimmern. Das Modul IV funktioniert analog, basiert jedoch eher auf einer offenen Raumeinteilung. Die Wohnungen rotieren um den mittigen Kern. Die 2.5 bis 4.5 Zimmer-Wohnungen sind auch als „Lofts“ denkbar. Sämtliche Wohnungen verfügen über eine Hof- und eine Strassenseite – ein Merkmal für Urbanität. Das Modul VII beinhaltet alle bereits erwähnten Ideen, unterscheidet sich jedoch im Wesentlichen durch die dreispännige Erschliessung. Allen Modulen gemein ist, dass die Wohn-geschosse nur in den Wohnungsgrössen bzw. dem Wohnungsmix variieren. Das Gebäudeinnere wird von einem Wechselspiel von Hell und Dunkel bestimmt, präzise und elegant. Die Fassade des Moduls III ist mit präfabrizierten Betonelementen verkleidet. Das Modul IV weist eine Kompaktfassade mit Fensterleibungen aus Betonelementen auf und das Modul VII zeigt die Bodenplatten mit Betonelementen und Füllung aus Travertin. Alle Gebäude verfügen über Minergie Standard. Die Anknüpfung der Bauten an den Strassenraum erfolgt hart, indem der Asphalt direkt an den Gebäudesockel anschliesst – der öffentliche Raum wird bis ans Gebäude geführt. Zielpublikum ist ein urbanes Publikum.

rechte Seite
Fassadenschnitt



Situation



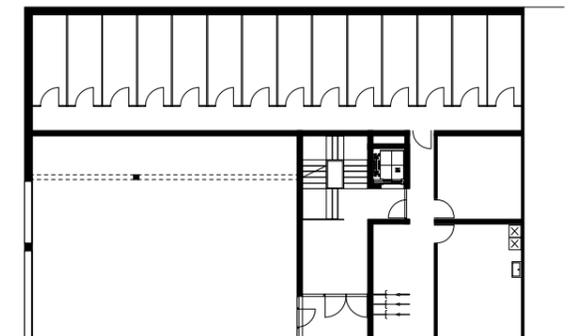


Ostansicht
Nordansicht

Querschnitt
Regelgeschoss
Erdgeschoss

Westansicht
Südansicht

Querschnitt
Erdgeschoss
Regelgeschoss



SCHULE SENNHOF WINTERTHUR

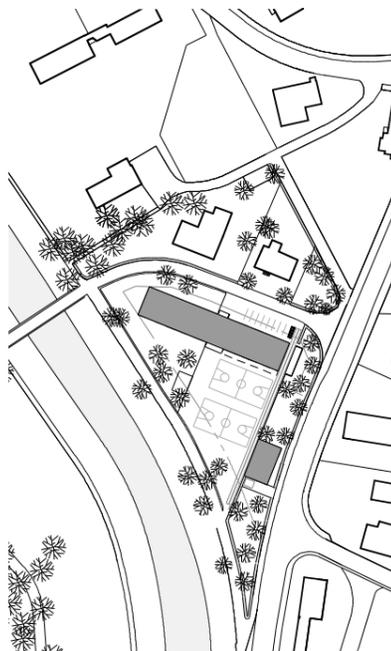
NEUBAU 2004, 6. RANG / 6. PREIS

Der Wettbewerbsbeitrag für einen Schulneubau in Winterthur reagiert auf die topographischen Gegebenheiten im Gebiet Sennhof. Die Schule wird quer zum Tösstal positioniert mit optimaler Ausrichtung auf den Naturraum. Der schlanke Baukörper ist eine Referenz an die im Tösstal typischen Webereigebäude. Entsprechend ist das Gebäude als einfacher und übersichtlicher Einbänder konzipiert. Sämtliche Schulräume sind nach Süden orientiert. Nordseitig befindet sich die Erschliessungsschicht. Diese stellt den Bezug zur alten Schule und dem Buchenhain am Brückenkopf her. In den Obergeschossen erweitert sich diese Schicht zu einer zweigeschossigen Halle mit Sitznischen. Sie fasst die beiden Schulgeschosse zusammen. Das Erschliessungskonzept ordnet je einer Schicht eine Treppe zu: Die Haupttreppe ist süd-, die Nebentreppe nordorientiert. Die Schnittdisposition der Schule zeigt sich in der Verteilung der Nutzungen. Die Mehrzweckhalle befindet sich im Untergeschoss, öffentliche Nutzungen mischen sich mit Schulnutzungen im Eingangsgeschoss. Durch die klare Form des Baukörpers und den Verzicht auf Ein- oder Ausstülpungen entsteht ein ökonomischer Bautyp. Dieser ist gut strukturiert und kann schnell und günstig präfabriziert werden.

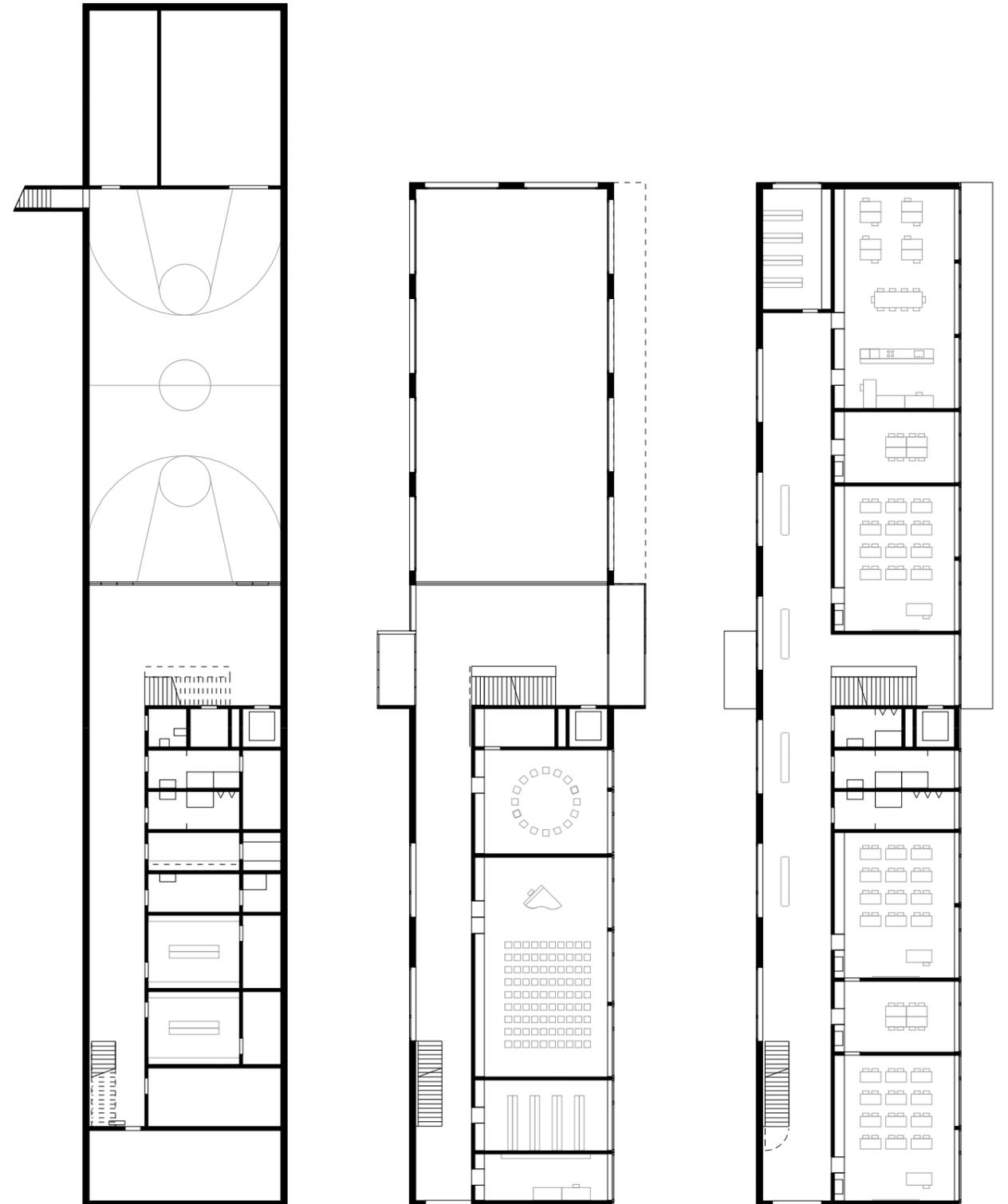
rechte Seite
1. Schulgeschoss
Eingangsgeschoss
Untergeschoss



Topographie



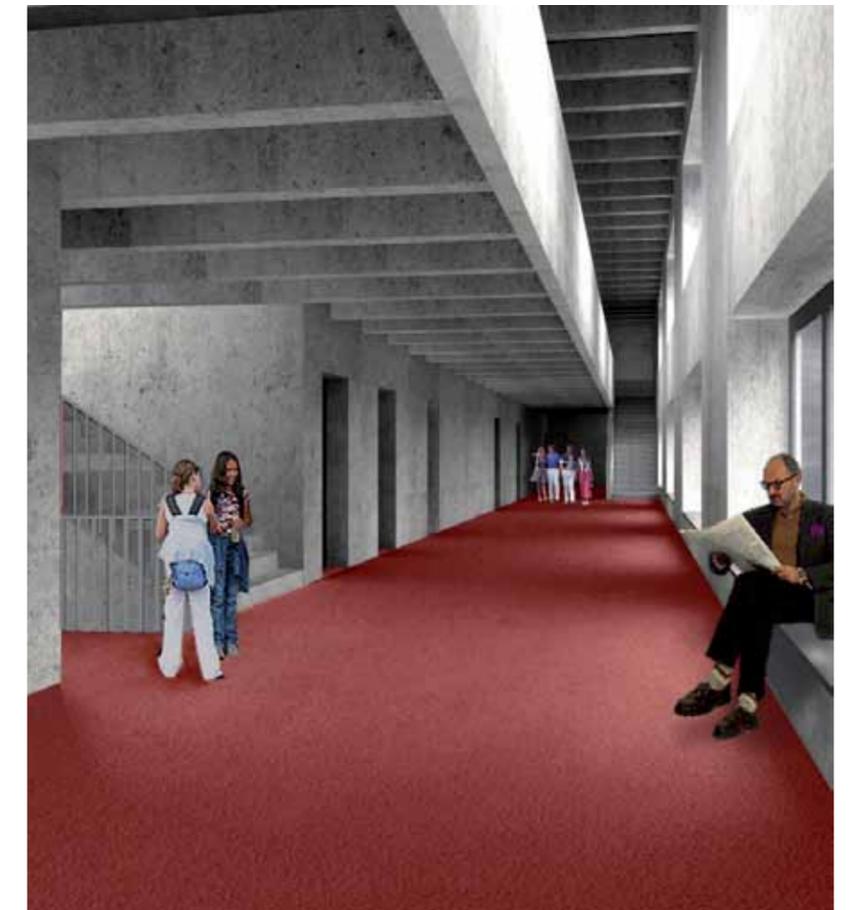
Situation





Panorama

Nordfassade
Südfassade



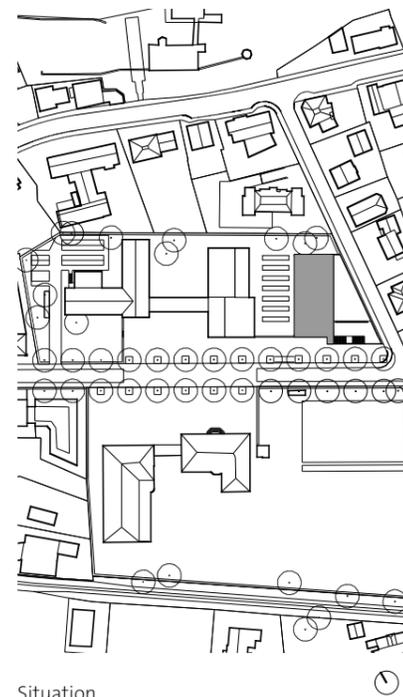
Foyer

TURNHALLEN UND SCHULE WEINFELDEN

NEUBAU 2004

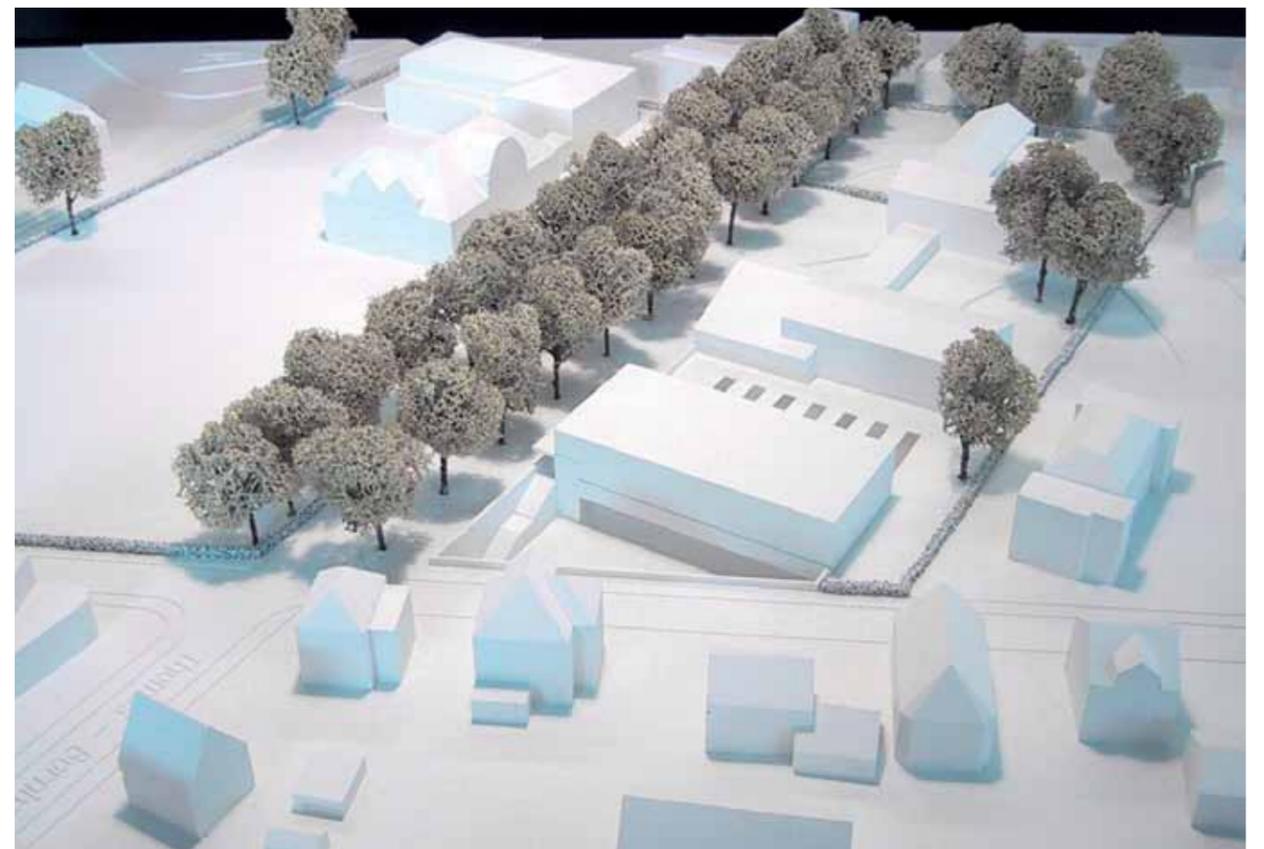
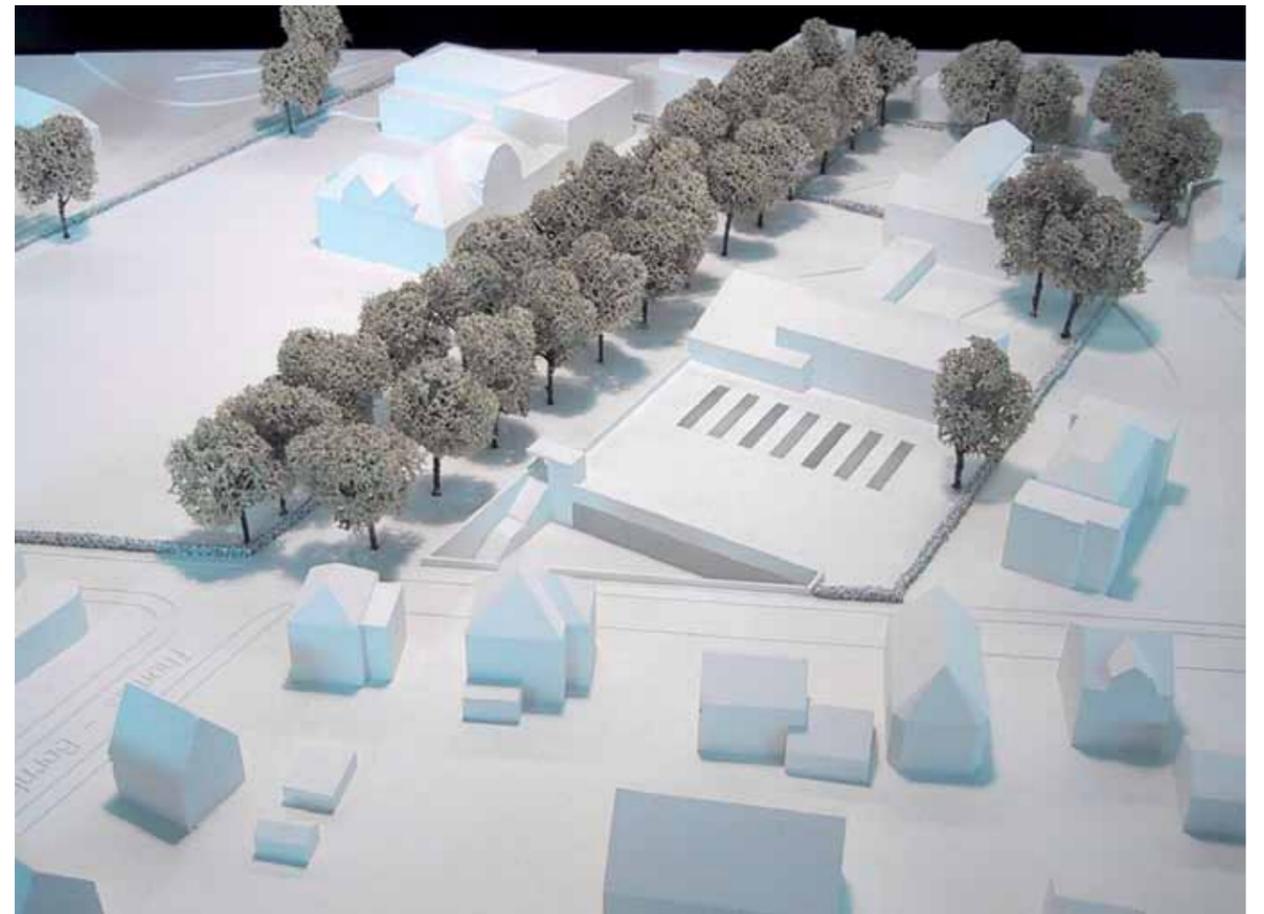
Für diesen Wettbewerb in Weinfelden ist die städtebauliche Ausgangslage entscheidend. Die Thomas-Bornhauserstrasse verläuft innerhalb des Stadtgrundrisses decumanusartig in Ost-West-Richtung. Diese Achse wird von wichtigen öffentlichen Nutzungen gesäumt. Im Bereich des Oberstufenzentrums öffnet sie sich in Nord-Süd-Richtung mit Blick auf Sportplatz, Kirchen und den Ottenberg. Ausgehend von dieser Beobachtung und der geforderten hohen Ausnützung wird der Status Quo für die erste Etappe beibehalten. Die beiden Turnhallen werden unter Terrain angelegt und sind auf Strassenniveau kaum spürbar. Ein Erschliessungs- und Lichthof verbindet das Strasseniveau mit dem Eingangsgeschoss. Der Hof reagiert städtebaulich auf die spitzwinklige Geometrie der Thomas-Bornhauser- und der Friedhofstrasse in Form eines Negativ-Volumens. Die neue Baumasse tritt gegenüber der bestehenden Schulanlage und dem Quartier in den Hintergrund und schafft Freiraum für die zweite Etappe. Diese wird als Positiv-Volumen analog zur bestehenden Schule auf eine der Hallen aufgestockt. Die gewählte Strategie unterstützt den vorgefundenen Kontext von disperser Bebauungsart und landschaftlich offenen Flächen und stellt die Beziehung der neuen Anlage zur bestehenden Schulanlage her.

rechte Seite
Turnhalle





Erschliessungs- und Lichthof



rechte Seite
Modell ohne Schulraumerweiterung
Modell mit Schulraumerweiterung

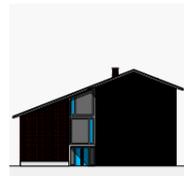
WERKVERZEICHNIS



EINFAMILIENHAUS HORGEN
Neubau Entwurf
Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
2001



VILLA RÜSCHLIKON
Umbau und Modernisierung
Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
2001



ENERGETISCHE SANIERUNG ZÜRICH
Projektwettbewerb
Auftraggeber/in BWS Wehntal, Wettbewerb 2. Rang / 2. Preis
2001

2002



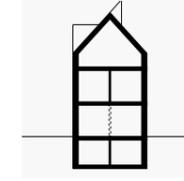
BÜROGEBÄUDE SCHWERZENBACH
Projektentwicklung Auftraggeber/in



VISUALISIERUNGS-AUFTRAG
Visualisierung
Auftraggeber/in Büro A. Dirlewanger, Direktauftrag
2002



MEHRFAMILIENHAUS IN DER LOOREN ZÜRICH
Projektwettbewerb 8 Wohnungen
Auftraggeber/in Privat, Wettbewerb 1. Rang / 2. Preis
2002

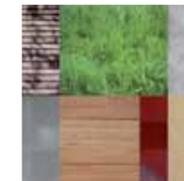


EINFAMILIENHAUS SEENGEN
Vorprojekt
Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
2002

2003



UMBAU EINFAMILIENHAUS RÜSCHLIKON
Umbau und Modernisierung
Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
2003



MEHRFAMILIENHAUS ZOLLIKON
Ideenwettbewerb
Auftraggeber/in Privat, Wettbewerb
2003



EINFAMILIENHAUS ZÜRICHSEE GEMEINDE
Neubau Einfamilienhaus
Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
2002-2003

2004



SCHULE SENNHOF WINTERTHUR
Projektwettbewerb
6. Rang / 6. Preis
2004



TURNHALLEN UND SCHULE WEINFELDEN
Projektwettbewerb
2004



PROJEKTIERUNG MIETERAUSBAU URDORF 1
Bauprojekt 1'500m², 80 Arbeitsplätze
Auftraggeber/in UGS PLM Solutions AG, Direktauftrag
2004



UMGEBUNGSGESTALTUNG RÜSCHLIKON
Umgestaltung Garten
Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
2004



BADENERSTRASSE 734 ZÜRICH
Erarbeitung Wettbewerbsprogramm für Erweiterung und Sanierung von Gewerbehäuser
Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
2004



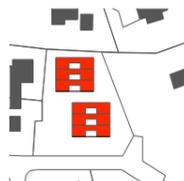
MEHRFAMILIENHAUS ZOLLIKON
Projektstudie Umbau Mehrfamilienhaus zu einer Einheit
Auftraggeber/in Engel und Völkers, Direktauftrag
2004



DREIFAMILIENHAUS BASSERSDORF
Neubau 3 Wohnungen
Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
2002-2004



WOHNHAUS OBERRIEDEN
Umbau und Modernisierung Einfamilienhaus
Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
2004



HOFHÄUSER BASSERSDORF
Projektentwicklung
Auftraggeber/in Projektentwicklung in Eigenregie
2004



PROJEKTWETTBEWERB SCHLIEREN¹
Projektwettbewerb
Auftraggeber/in Hiestand Schweiz AG, Wettbewerb 1. Rang / 1. Preis
2004

2005



GE MONEY BANK HAUPTSITZ ZÜRICH¹
Mieterausbau 10'000 m², 450 Arbeitsplätze
Auftraggeber/in Swisslife, Direktauftrag Kunde GE Money Bank
2004-2005



REIHENEINFAMILIENHAUS BASEL
Umbau und Ausbau Dachgeschoss
Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
2004-2005



POTENZIALANALYSE MEHRFAMILIENHAUS USTER
Potenzialanalyse 18-24 Wohnungen
Auftraggeber/in Zurich Versicherung, Direktauftrag
2005



AUSSENRAUMGESTALTUNG BASSERSDORF
Aussenraumgestaltung Gartenlaube in Sichtbeton
Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
2005



MAIL SOURCE ZÜRICH¹
Mieterausbau 200 m², 6 Arbeitsplätze
Auftraggeber/in Mail Source, Direktauftrag Kunde GE Money Bank
2005



GE LISCA ZÜRICH¹
Mieterausbau 2'000 m², 85 Arbeitsplätze
Auftraggeber/in Swisslife, Direktauftrag Kunde GE Lisca AG
2005

2006



MEHRFAMILIENHAUS ZÜRICHBERG
Umbau Erdgeschoss-, Dachmaisonette-Wohnung
Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag nach Büroevaluation
2005-2006



BÜROGEBÄUDE MÄNNEDORF
 Umbau 100 m², 8 Arbeitsplätze
 Auftraggeber/in Hesse und Partner AG, Direktauftrag
 2006



HIESTAND SCHWEIZ AG SCHLIEREN ¹
 Mieterausbau Umbau 2'800 m², 140 Arbeitsplätze
 Auftraggeber/in Hiestand Schweiz AG, Direktauftrag
 2005-2006



GSAG ZÜRICH ¹
 Mieterausbau Auftraggeber/in



ERWEITERUNGSUMBAU BÜRO m₃ ARCHITEKTEN ZÜRICH
 Umbau Erweiterung Büro und Sitzungszimmer
 2006



SIMRIT KLÜBER ZÜRICH ¹
 Mieterausbau Cafeteria, Büro 1'000 m², 30 Arbeitsplätze
 Auftraggeber/in Allreal Generalunternehmung AG, Direktauftrag Kunde Freudenberg Simrit
 AG, Klüber Lubrications AG
 2006



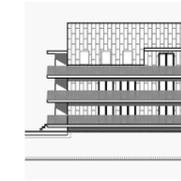
STELE ZÜRICH ¹
 Entwicklung Stele
 Auftraggeber/in Allreal Office AG
 2006



SWISSCOM ZÜRICH ¹
 Mieterausbau 8'500 m², 600 Arbeitsplätze, Personalrestaurant, Shop
 Auftraggeber/in Allreal Generalunternehmung AG, Direktauftrag Kunde Swisscom
 2005-2006



BELETAGE-WOHNUNG ZÜRICHBERG
 Umbau Beletage-Wohnung
 Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
 2006



MEHRFAMILIENHAUS GRÜNINGEN
 Projektstudie Neubau 6 Wohnungen
 Auftraggeber/in Privat, Wettbewerb 1. Rang / 2. Preis
 2006



EUROPASITZ KRAFT FOODS ZÜRICH ¹
 Machbarkeitsstudie und Generalplaner-Offerte 12'000 m², 600 Arbeitsplätze
 Auftraggeber/in Allreal Office AG, Kunde Kraft Foods Schweiz AG
 2006



DREIGENERATIONENHAUS OPFIKON
 Neubau 2 Wohnungen
 Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag nach Büroevaluation
 2005-2006

2007



HESSE UND PARTNER AG UND HESSE CONSULTING GMBH ZÜRICH ¹
 Mieterausbau 270 m², 17 Arbeitsplätze
 Auftraggeber/in Hesse und Partner AG und Hesse Consulting GmbH, Direktauftrag
 2006-2007



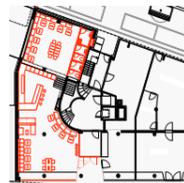
INNENARCHITEKTUR BRÜTTISELLEN ¹
 Umgestaltung Empfangsbereich 50 m², Restaurant 110 Sitzplätze
 Auftraggeber/in Derendinger AG, Direktauftrag nach Büroevaluation
 2006-2007



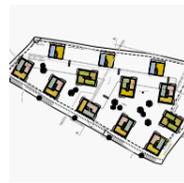
GE FITNESS ZÜRICH ¹
 Mieterausbau Fitnessraum 270 m²
 Auftraggeber/in Swisslife, Direktauftrag Kunde GE Money Bank
 2006-2007



HAUPTSITZ SANITAS KRANKENVERSICHERUNGEN ZÜRICH¹
 Machbarkeitsstudie und Gesamtkonzept 8'500 m2, 300 Arbeitsplätze
 Auftraggeber/in Sanitas Krankenversicherungen, Direktauftrag
 2007



INTERNETCAFE ZÜRICH
 Bauprojekt 130m2
 Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
 2007



ÜBERBAUUNGSSTUDIE WÄDENSWIL-AU
 Studie 25'000 m2 Bauland, 130 Wohnungen
 Auftraggeber/in „Winterthur“ Investment Management AG, Direktauftrag
 2007



AWD ZOLLIKOFEN¹
 Mieterausbau 650 m2, 100 Arbeitsplätze
 Auftraggeber/in AWD, Direktauftrag
 2007



BERENBERG BANK ZÜRICH¹
 Mieterausbau 300 m2, 16 Arbeitsplätze
 Auftraggeber/in Berenberg Bank, Direktauftrag
 2007



SANIERUNG FASSADE ZÜRICH
 Ersatz Treppenhausfassade über 7 Geschosse
 Auftraggeber/in Sanitas Krankenversicherungen, Direktauftrag
 2005-2007



EUROMEDIC¹
 Mieterausbau 300 m2, 16 Arbeitsplätze
 Auftraggeber/in Euromedic, Direktauftrag
 2007

2008



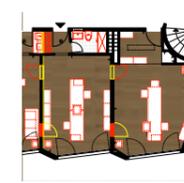
GE MEDICAL ZÜRICH¹
 Standortevaluation 2'500 m2, 120 Arbeitsplätze
 Auftraggeber/in GE Medical, Direktauftrag
 2007-2008



WOHNHAUS AM SEE MEILEN
 Umbau Teilabbruch und Wiederaufbau
 Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag nach Büroevaluation
 2006-2008



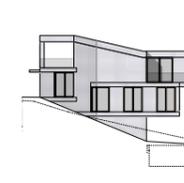
DREI-EINFAMILIENHAUS DÜBENDORF
 Neubau Drei Einfamilienhäuser
 Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag nach Büroevaluation
 2005-2008



AIROL METALS AG¹
 Mieterausbau 100 m2, 4 Arbeitsplätze
 Auftraggeber/in Airoil Metals AG, Direktauftrag
 2008



WOHNUNG FRUTHWILEN
 Umbau Vorprojekt
 Auftraggeber/in Privat
 2008



MEHRFAMILIEN-RESIDENZ MAUR II
 Machbarkeitsstudie
 Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
 2008



ACE GLOBAL HEADQUARTERS ZÜRICH¹²
 Mieterausbau Bürofläche auf höchstem Standard 2000 m2
 Auftraggeber/in Ace European Group London Client Architect Design Gensler, London
 Client Architect Local Design ARGE m3 Architekten / Büronauten
 2008



MEHRFAMILIENHAUS WITIKON

Potentialanalyse
Auftraggeber/in Privat
2008



GESCHÄFTSHAUS KIRCHENWEG 2, 4, 8, ZÜRICH

Nutzungsstudie
Auftraggeber/in Privat
2008



MEHRFAMILIEN-RESIDENZ MAUR

Neubau 4 Wohnungen
Auftraggeber/in Privat, Wettbewerb 1. Rang / 1. Preis
2007-2009



AIRGATE

Umbauten diverse Projekte für einen australischen Investor
Auftraggeber/in Barana Group Pty Limited Sydney, Direktauftrag
2008



ERSATZNEUBAU WINKEL

Projektstudie
Auftraggeber/in Privat
2009



TEMPOBRAIN BERN

Mieterausbau Büros inkl. Farbkonzept 2'000 m2
Auftraggeber/in Tempobrain AG, Direktauftrag
2009



TEMPOBRAIN ZÜRICH

Mieterausbau Büros inkl. Farbkonzept 860 m2, Einbau Gardaroben mit Duschen
Auftraggeber/in Tempobrain AG, Direktauftrag
2009



EINFAMILIENHAUS WETTSWIL

Umbau Modernisierung und Aufstockung
Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
2009



MEHRFAMILIENHAUS SCHAFFHAUSEN

Sanierung Geschosswohnung
Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
2009



EINFAMILIENHAUS CLARIDENSTRASSE

Machbarkeitsstudie Neubau
Auftraggeber/in Privat
2009



EINFAMILIENHAUS NIEDERGLATT

Machbarkeitsstudie Neubau
Auftraggeber/in Privat
2009



EINFAMILIENHAUS BÜLACH

Machbarkeitsstudie Neubau
Auftraggeber/in Privat
2009



RAIFFEISEN VOLKETSWIL

Studienauftrag
Auftraggeber/in Raiffeisen
2009



EWZ ZÜRICH

Mieterausbau Büros inkl. Farbkonzept 600 m2
Auftraggeber/in EWZ, Direktauftrag
2009-10

2009



MEHRFAMILIEN-RESIDENZ MAUR III
 Machbarkeitsstudie 3 Wohnungen
 Auftraggeber/in Privat
 2009



EINFAMILIENHAUS GEROLDSWIL
 Vorprojekt
 Auftraggeber/in Privat
 2009



WETTBEWERB WITIKON
 Projektwettbewerb
 Auftraggeber/in Privat, Wettbewerb
 2009



WETTBEWERB RIETSTRASSE
 Projektwettbewerb
 Auftraggeber/in Privat, Wettbewerb
 2010



MEHRFAMILIENHAUS MEISTERSCHWANDEN
 Überbauungsstudie 25 Wohnungen
 Auftraggeber/in Karl Steiner AG, Immobilien Entwicklung, Direktauftrag
 2009-2010

2010



SCHULHAUS ZELGLI SCHLIEREN
 Umbau und Aufstockung (Ausführungsplanung)
 Auftraggeber/in HRS Renovationen AG, Direktauftrag nach Büroevaluation
 2010



MEHRFAMILIENHAUS EFFRETIKON
 Sanierung zweier Mehrfamilienhäuser mit 10 Wohnungen
 Auftraggeber/in HRS Renovationen AG, Direktauftrag
 2010



TEMPOBRAIN ZÜRICH-SEEFELD
 Umbau von drei Geschossen auf den Stand 1986
 Auftraggeber/in Tempobrain AG, Direktauftrag
 2010



EINFAMILIENHAUS KÜSNACHT
 Neubau mit Seesicht
 Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag nach Büroevaluation
 2008-10



EINFAMILIENHAUS OBERROHRDORF
 Umbau Totalumbau und Aufstockung
 Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag nach Büroevaluation
 2008-10

2011



ETAGENWOHNUNG ZÜRICHBERG
 Umbau Hochparterrewohnung
 Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
 2010-11



MEHRFAMILIEN-RESIDENZ „2 EICHEN“ ZOLLIKERBERG
 Neubau 6 Eigentumswohnungen mit Alpensicht
 Auftraggeber/in Privat, Wettbewerb 1. Preis
 2010-13



WOHNSIEDLUNG VOLKETSWIL
 Umbau Fenstersanierung von 10 Einfamilienhäusern
 Auftraggeber/in Privat
 2010-11



EINFAMILIENHAUS AESCH BEI MAUR
 Neubau mit Seesicht
 Auftraggeber/in Privat
 2010-11



HEIDRICK & STRUGGLES ZÜRICH ²
 Mieterausbau 1'000 m2 High End Büroflächen
 Auftraggeber/in Heidrick & Struggles Zuerich/Chicago Collaboration mit Gensler London,
 Direktauftrag nach Büroevaluation
 2010-11



PROJEKTSTUDIE FREIESTRASSE
 Neubau 5 Wohnungen
 Auftraggeber/in Privat
 2010



T. ROWE PRICE ²
 Mieterausbau
 Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
 2011



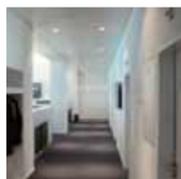
EINFAMILIENHAUS RÜSCHLIKON
 Umbau Auftraggeber/in



RESIDENZ FELDMEILEN
 Neubau 8 Eigentums-/ Mietwohnungen mit See- und Alpensicht
 Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
 2010-14



MEHRGENERATIONENHAUS UITIKON
 Umbau
 Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
 2011-12



NEUBERGER BERMAN ²
 Mieterausbau 300 m2
 Auftraggeber/in Privat, Direktauftrag
 2011-12



EINFAMILIENHAUS IM AEGLISTER
 Umbau mit Seesicht
 Auftraggeber/in Privat
 2011-13



PROJEKTSTUDIE CREDIT AGRICOLE
 Studie Mieterausbau
 Auftraggeber/in Privat
 2011



WETTBEWERB ERLNBACH
 Ersatzneubau
 Auftraggeber/in Kirchengemeinde, Wettbewerb
 2011

2012



EINFAMILIENHAUS SPYRISTRASSE
 Umbau, Modernisierung
 Auftraggeber/in Privat
 2012



MACHBARKEITSSTUDIE ALTERRA
 Studie Mieterausbau
 Auftraggeber/in Alterra, Wettbewerb
 2012



MACHBARKEITSSTUDIE BAUHERRENSTRASSE
 Neubau Einfamilienhaus
 Auftraggeber/in Privat, Wettbewerb
 2012



PROJEKTSTUDIE WEINBERGSTRASSE
 Aufstockung
 Auftraggeber/in Privat
 2012

BIOGRAFIE



BASIL DÜBY * 07. September 1969 in Zürich

Umwandlung der GmbH in die Firma m3 Architekten AG	2011
Gesellschafter der Firma m3 Architekten GmbH	2002
Gründung der Firma m3 Architekten Zürich	2001
Freie Mitarbeit im Architekturbüro Linearch Zürich	2000
Mitarbeit im Architekturbüro Spörri Althaus Graf Bern	1998-2000
Mitarbeit im Architekturbüro Gantenbein und Partner Leipzig BRD	1997-1998
Mitarbeit im Architekturbüro Unger und Treina Zürich	1997
Diplom in Architektur an der ETH Zürich bei Prof. Mario Campi	1996
Praktika im Architekturbüro Gantenbein und Partner Leipzig BRD	1993-1997
Freie Mitarbeit in den Filmstudios Turnus Film und Film House Zürich	1990-1996

LEHRTÄTIGKEIT

Oberassistent und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ETH Zürich, Departement Architektur Professur Dietmar Eberle	2001-2007
Assistent an der ETH Zürich Professur Mario Campi	2000-2001



SIMON KÜNZLER * 28. März 1969 in Romanshorn

Geschäftsführer der m3 Architekten AG	2011
Geschäftsführer der m3 Architekten GmbH	2009
Mitarbeit im Architekturbüro m3 Architekten GmbH in Zürich	2005
Mitarbeit im Architekturbüro Althammer Hochuli in Zürich	2004-2005
Mitarbeit im Architekturbüro m3 Architekten GmbH in Zürich	2002-2004
Diplom an der Zürcher Hochschule Winterthur	2002
Architekturstudium an der Zürcher Hochschule Winterthur	1997-2002
Mitarbeit im Architekturbüro WeberBrunner in Zürich	1999-2002
Architekturbüro Olbrecht + Lanter AG in Frauenfeld	1992-1997
Architekturbüro Roland Dreier in Zürich	1991-1992

MITARBEITENDE

Corinne Brugger
Alba Carint
Valentin Gasser
Karin Grassl
Carlo Hafen
Thomas Heim
Sebastian Hoffmann
Iris Hollenstein
Philipp Hübner
Clara Jörger
Simon Künzler
Oliver Lax
Jürg Meier
Gregory Meuli
Dejan Mikavica
Angelika Nilles
Patrick Otto
Alex Reiner
Lea Rickenbacher
Dominic Schenk
Corina Schneider
Silvia Schneider
Urs Schneider
Alessandro Ungaro
Marcel Weilenmann
Stefan Wyler
Katrin Zech

PRAKTIKANTEN / INNEN

Jessica von Bachelte
Siham Balutsch
Jari Fischer
Sandra Frey
Isabel Gracia
Philipp Günter
Stefan Koch
Moritz Marbach
Stéphanie Monney
Fabienne Ott
Stefanie Papantoniou
Sabine Schaub
Rita Schmidt
Annina Strebel
Damian Zangger
Kerry de Zilva
Linda Joller

IMPRESSUM

COPYRIGHT
HERAUSGEBER
FOTOGRAFIE

PLÄNE
REDAKTION UND GESTALTUNG
DRUCK

© 2012 m3 Architekten AG
m3 Architekten AG
Reto Guntli, Bruno Helbling, Damian Schneider
m3 Architekten AG
Projektpläne Mst. 1:500
Basil Düby, Sabine Schaub, Siham Balutsch
Printlink

¹ ARGE m3 Architekten / Büronauten

² Collaboration with Gensler London / Baltimore



